

# Litzmannstädter Zeitung

Die GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebslohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Sonnabend, 11. April 1942

Nr. 100

## Seeherrschaft Japans auch im Indischen Ozean

### Bestürzung in England und USA. über die neuen Schlappen bei Ceylon und auf Bataan

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. April

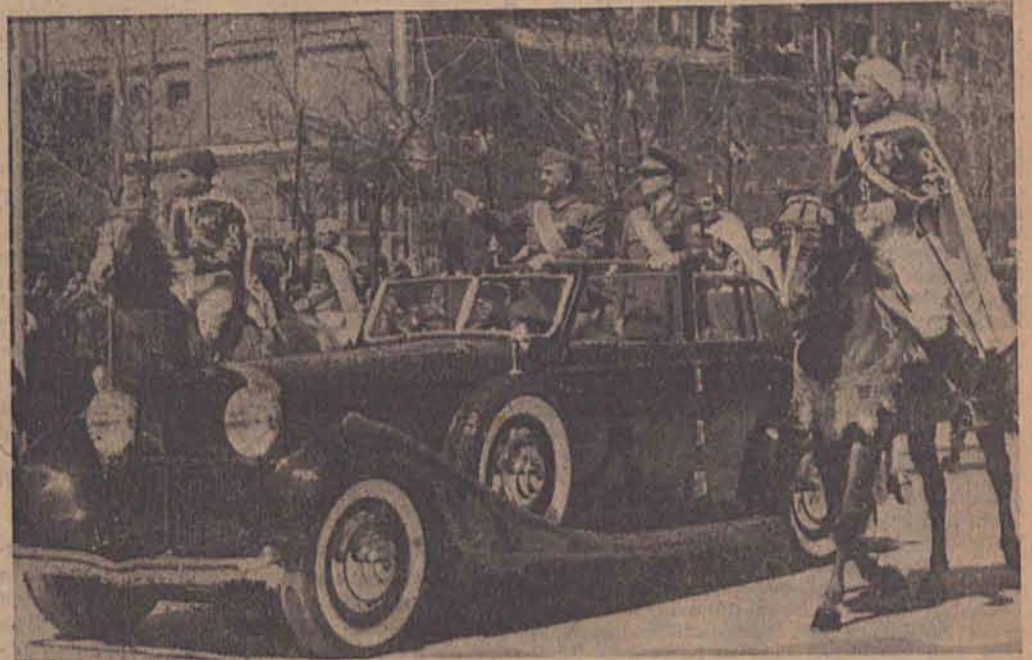
Kaum hatte London mit ungewohnter Schnelligkeit den Verlust der beiden Kreuzer „Dorsetshire“ und „Cornwall“ im Indischen Ozean eingestanden, da meldet Tokio einen neuen glänzenden Waffensieg. Bedeutete die japanische Tat von Colombo für die schon dezimierte anglo-amerikanische Seemacht in den asiatischen Gewässern einen fühlbaren Schlag, so wirkt sich die jetzige Einbuße eines Flugzeugträgers und zweier weiterer Kreuzer — von den übrigen Verlusten und Ausfällen durch schwere Beschädigungen ganz zu schweigen — zu einer Katastrophe aus, die an jene von Hawaii heranreicht.

Die Früchte dieses neuen japanischen Sieges bei Ceylon sind für die Kriegslage im Indischen Ozean schlechthin unschätzbar, und Japan hat wie damals durch die Versenkung des „Prince of Wales“ und der „Repulse“ im Südchinesischen Meer nun auch im Indischen Ozean praktisch die Seeherrschaft erlangt. England erlitt für die Verteidigung Indiens einen Ausfall, der nur durch Entblößung anderer Kriegsschauplätze ersetzt werden kann, falls die britische Admiralität überhaupt noch die Lust verspüren sollte, das verlustreiche Risiko im Kampf mit der japanischen Marine und Luftwaffe zu wiederholen.

Bezeichnenderweise löste bereits die Nachricht von der Versenkung der „Dorsetshire“ und „Cornwall“ in London eine beträchtliche Schockwirkung aus. Reuter bezeichnete den Verlust dieser beiden Kreuzer, die bisher glänzende Kriegsdienste geleistet hätten, als ernst. Die Stärke der britischen Marine habe sich erneut um „zwei außerordentlich einsatzbereite Einheiten vermindert“. In dem Bemühen, dreist über diesen Verlust hinwegzutrotzen, ist dann davon die Rede, daß die britische Flotte in den indischen Gewässern „zahlmäßig dem Gegner niemals gewachsen sein konnte“. Zum gleichen Zwecke versucht der Londoner Nachrichtendienst unbehagliche Kritiker von vornherein dadurch mundtot zu machen, daß er erklärt: „Wenn jemand noch immer fragen sollte, weshalb Großbritannien keine große Flotte zum Schutze Indiens geschickt hat, so ist die Antwort darauf völlig klar. Es ist dieselbe Antwort, die man allen Leuten geben sollte, die über die Errichtung einer zweiten Front phantasiieren“. England kämpfe schon an fünf oder sieben Fronten oder sei zumindest dort gebunden. Alles hänge aber von den Seeverbindungen und der Materialbeschaffung ab. London gibt damit nicht mehr und nicht weniger zu, als daß ihm der angezettelte Krieg über den Kopf zu waschen beginnt und dies in einem Augenblick, wo Cripps das Letzte versucht,

um zum Ziele zu kommen, und das indische Kronjuwel nun auch seinen Schutz zur See verloren hat.

Aber das eine Unglück kommt für die Alliierten nicht allein. Zu dem neuen Hawaii im Indischen Ozean gesellt sich die Bitte der USA-Streitkräfte auf der Bataan-Halbinsel um Waffenstillstand. Zwar hatte Roosevelt in Voraussicht seiner erneuten militärischen Niederlage und politischen Katastrophe agitatorisch entsprechend vorgebaut. In teils rührseliger, teils heuchlerischer Manier war die amerikanische Öffentlichkeit auf die Kapitulation auf Bataan vorbereitet worden. Dabei war in der amerikanischen Öffentlichkeit die begründete Hoffnung erweckt worden, daß auf der Halbinsel Bataan endlich einmal bewiesen werde, daß die USA-Truppen kämpfen könnten; denn bis zuletzt hatte Roosevelt noch erklärt, die Philippinen seien nicht nur die Zen-



Der 4. Jahrestag des ersten Sieges über den Weltbolschewismus in Madrid

Mit einer großen Parade und stürmischen Kundgebungen wurde in Madrid zum 4. Male die Siegesparade, die zum Gedenken an „die erste Schlacht und den ersten Sieg über den Weltbolschewismus“ in jedem Jahr begangen wird, abgehalten. — Unser Bild zeigt den Caudillo auf der Fahrt über die Avenida zur Parade. (Presse-Hoffmann)

trale des Widerstandes, sondern der Wendepunkt vom Rückzug zur Offensive im Kampf gegen Japan.

Um so gewaltiger ist der Schock, den die harten Tatsachen auf Bataan in den USA ausgelöst haben. In den offiziellen Kreisen wird überall die Ansicht vertreten, daß die Niederlage der USA-Streitkräfte auf Bataan das USA-Volk mehr als irgend etwas anderes seit Pearl Harbour erregen würde, weil es sich hier um eine „ausschließlich amerikanische Front“ handelte. (Schluß Seite 2)

## Abwehrerfolg auf der Halbinsel Kertsch

### Volltreffer in englischem Gaswerk! Obergefreiter schoß sieben Panzer ab

Aus dem Führerhauptquartier, 10. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch wurde gegenüber starken von Panzern und Luftwaffe unterstützten Angriffen ein voller Abwehrerfolg erzielt. Neben hohen blutigen Verlusten des Gegners sind nach bisherigen Meldungen 56 feindliche Panzer vernichtet und weitere 26 bewegungsunfähig geschossen.

In verschiedenen anderen Abschnitten der Ostfront waren eigene Angriffsunternehmungen erfolgreich. Am Wolchow wurde eine Kräftegruppe der Sowjets eingeschlossen und vernichtet.

In Nordafrika wurden bei Spähtruppgefechten mehrere britische Panzerspähwagen und Geschütze vernichtet oder erbeutet.

Die Angriffe auf die Insel Malta wurden bei Tag und Nacht durch deutsche Kampf-, Sturzkampf- und Jagdfliegerverbände fortgesetzt. In den Staatswerften, Häfen- und Dockeinrichtungen sowie in den Flugplatzanlagen verursachten Bombenvolltreffer weitere schwere Beschädigungen.

An der englischen Südküste erzielten leichte Kampfflugzeuge Volltreffer in einem Gaswerk. Durch die Explosion eines Gasometers entstanden schwere Beschädigungen in den umliegenden Fabrikanlagen.

Über der Deutschen Bucht schoß Marineartillerie drei britische Bomber ab.

Der Obergefreite Feld einer Panzerjägerabteilung hat bei den Kämpfen auf der Halbinsel Kertsch am 9. 4. trotz Verwundung sieben feindliche Panzer abgeschossen.

## Die Einheitsfront der Gesinnung und des Charakters

### Feierliche Eröffnung des Venediger Journalistenkongresses im Dogen-Palast / 300 Journalisten aus 15 Nationen

Venedig, 10. April

Venedig, der steingewordene Kändler mittelalterlicher Macht und Größe, wurde am Freitag zum Schauplatz eines für die Geschichte und die zukünftige Gestaltung des Pressewesens bedeutsamen Ereignisses. Im großen Ratsaal des Dogen-Palastes wurde in Anwesenheit des Reichspressechefs Dr. Dietrich, zahlreicher Vertreter der italienischen Regierung, der Faschistischen Partei, des Podesta und der Senatoren der Stadt Venedig und unter Teilnahme von mehr als 300 Journalisten aus 15 Nationen der erste Kongreß der Union nationaler Journalistenverbände feierlich eröffnet.

Nach der Begrüßung des Kongresses durch den Podesta von Venedig und den Vertreter der venezianischen Presse nahm der Präsident der Union, SA-Obergruppenführer Weiß, die Eröffnung des Kongresses vor, dessen Leitung er, um der Solidarität mit den faschistischen Kameraden sichtbaren Ausdruck zu verleihen, dem italienischen Vertreter im Präsidium der Union, Nationalrat Guglielmotti, übertrug. Dann verlas Gesandter Rocco eine Adresse des Königlich Italienischen Außenministers Graf Ciano, Gesandter Dr. Schmidt ein Telegramm des Reichsaussenministers von Ribbentrop.

Nachdem Hauptmann Weiß dem Kongreß den Inhalt des an den Duce gerichteten Begrüßungstelegramms verlesen hatte, überbrachte der stellvertretende Parteisekretär Ravasio die Grüße der Faschistischen Partei. Zugleich hielt er auch das erste Referat des Kon-

gresses, in dem er die revolutionäre Mission des Journalisten behandelte.

SA-Obergruppenführer Weiß unterstrich in seiner Ansprache zur Eröffnung des Kongresses den politischen Charakter dieser Tagung.

In einer Zeit voller revolutionärer Erschütterungen und Umwälzungen, so führte Weiß aus, habe auch die Presse und mit ihr der journalistische Berufsstand eine politische Mission allerersten Ranges zu erfüllen. Die Journalisten der jungen Völker trenne eine Welt von dem Ungeist, der sich in den jüdischen Demokratien der Presse bemächtigt habe. Der totale Krieg, in dem wir stehen, werde auch getragen auf den Schlachtfeldern des Geistes und der Ideen. Das, was den Kongreß in Venedig zusammengeführt hat, erklärte Weiß, ist der Protest gegen die Demoralisierung der Völker durch einen verantwortungslosen Journalismus, der Protest gegen die Versklavung der Presse im Dienste internationaler Kapitalmächte, der Protest gegen den Mißbrauch der Presse zum Zwecke der skrupellosen Verhetzung der Völker, der Protest gegen die Presselüge und gegen die Verfälschung der Wahrheit, der Protest gegen die Abhängigkeit der journalistischen Arbeit von unverantwortlichen Aktionären und Kriegsverdienern, und endlich der Protest gegen die Verjudung der Presse, die wir als das Grundübel und den Krebschaden der internationalen Pressearbeit erkannt haben. Wir wollen die Ehre und Würde des journalistischen Berufsstandes international zur Geltung bringen.

Vizepräsident der Union und Präsident des italienischen Presseverbandes, Nationalrat Guglielmotti, Direktor der „Tribuna“, gab in seiner gehaltvollen Begrüßung einen Umriss der bevorstehenden Kongreß-Arbeiten, die „einen Anklage-Akt gegen die Feindpresse bilden, die unter einer trügerischen Scheinfreiheit in den Händen ihrer Geldgeber zu einem Werkzeug der Provokation und Kriegshetze wurde. Der Kongreß wird mit seinem ausgesprochen politischen Charakter diese verbrecherische Arbeit dokumentieren, die oft die Völker in den Abgrund stürzt.“

Die revolutionäre Mission der Journalisten

Der stellvertretende Parteisekretär Ravasio, der zu den ältesten Mitarbeitern des Duce gehört, am Marsch auf Rom teilnahm und zu den angesehensten Journalisten Italiens zählt, behandelte die revolutionäre Mission des Journalisten. Der Geschichte im Namen einer Idee den Weg zu bahnen, die, von allen privaten Interessen absehend, nur den nationalen Interessen dient, sei eine große und ernste Aufgabe. Unter Berufung auf das bekannte Wort Mussolinis, daß die Arbeit des Journalisten weniger ein Beruf als vielmehr eine Mission ist, zeichnete Ravasio die neue Gestalt des Journalisten. Dieser Journalist gehöre zum Stoßtrupp der Nation. Er eile der Partei voraus und sei der Stafettenläufer der Geschichte. Der stellvertretende Parteisekretär schloß mit der stolzen Feststellung, daß dieser Journalist freudig die Feder mit dem Gewehr vertausche und Blut und Leben für die Idee hingebe. (Siehe auch Seite 2)

## Herzstück Ceylon

Von unserem Cr.-Ostasienberichterstatler

Tokio, 10. April

Im Zusammenhang mit den jüngsten militärischen Operationen der japanischen Wehrmacht wird in Tokio darauf hingewiesen, daß in Ceylon und in Bombay offenbar stärkere britische Seestreitkräfte konzentriert worden sind. Ceylon ist in den letzten Wochen von den Briten in fieberhaften Anstrengungen befestigt und ausgerüstet worden. Zwei Tage nach der Besetzung der Stadt Rangun durch die Japaner wurde Vizeadmiral Layton als Nachfolger des bei der Versenkung des „Prince of Wales“ ums Leben gekommenen Vizeadmiral Philipps zum Kommandeur von Ceylon ernannt. Layton soll den Befehl erhalten haben, „bis zum Letzten Widerstand zu leisten“. Zu den Seestreitkräften, die dem Vizeadmiral Layton zur Verfügung stehen, gehören auch angeblich zwei Schlachtschiffe, nämlich die „Malaya“ und ein Schlachtschiff der „Royal-Sovereign“-Klasse. Ferner sollen bei Beginn der japanischen Aktionen auch zwei schwere Kreuzer, vier leichte Kreuzer, zwei Flugzeugträger und zahlreiche Hilfsschiffe zu dem Flottenverband Laytons gehört haben, von welchen Einheiten inzwischen durch die neuesten japanischen Erfolge ein beträchtlicher Teil ausgefallen ist.

Von den von den Japanern besetzten Andamanen-Inseln sind es nur 1400 Kilometer bis Ceylon. Es ist ein Paradies landschaftlicher Schönheit und der Fruchtbarkeit. Aber noch höher ist sein strategischer Wert. Ceylon ist das Herzstück des Indischen Ozeans, und Colombo Englands bedeutendster Hafen östlich Suez, und im Flottenstützpunkt Trincomali auf Ceylon kann eine ganze Schlachtflotte Unterschlupf finden, um die Seeverbindungen zwischen den drei Kontinenten, die Nervenadern des Empires, zu unterbrechen. In normalen Zeiten gingen nur 10% des Weltverkehrs über den Indischen Ozean, gegen 70 über den Atlantik und 20 über den Pazifik. Aber selbst diese 10% erforderten einen Schiffsraum von 27 bis 30 Millionen BRT. Seit Ausbruch des Ostasienkrieges stieg die Bedeutung dieses Ozeans, nämlich als des einzigen Meeres, in dem das Konvoisystem noch nicht notwendig war und die Transporte sicher in den Nahen Orient und Iran und damit zur Sowjetunion gelangten.

Der Fall Singapurs änderte das alles. Kalkutta wird jetzt blockiert und Ceylon ist Gegenstand der japanischen Operationen. Der Ausfall Ceylons würde für England nur die Nordlinie Bombay—Aden und im Süden die Linie Kapstadt—Australien offenlassen. Der Indische Ozean ist mehr das Schicksalsmeer als der Pazifik.

In Tokio werden die Tonnage- und Kreuzerverluste Englands im Indi-

## Eichenlaub für Hauptmann Spieß

Berlin, 10. April

Der Führer hat Hauptmann Wilhelm Spieß, Gruppenkommandeur in einem Zerstörergeschwader, in Anerkennung seines heldenhaften Einsatzes im Kampf um die Zukunft unseres Volkes als 85. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Hauptmann Spieß fand, wie bereits gemeldet wurde, an der Spitze seines Verbandes bei einem Tiefangriff im Osten den Heldenod.



# Streifen

Schon Dsch...

Luzk, schon Wolhyniens, liegt in jenem Raum, „Weite des Osters“, Weite des Osters endlosen Wäldern, fruchtbaren öden Steppen sind die Städte spärlich, sie haben sich in 30 000 Einwohner, einem Verhältnis Stadtkern —, z. B. Dachpappe bedeckt weit auseinander, kennt der Osterschen ragen auf, und hypermodern, der Stadt kein, dem im Gegen, Hütten erst re...

Schon seit Dsch...

Luzk gehört dieses Raums, Ort, denn als Dschingis Khan nach dem Westen, auch in Luzk, wurde Luzk bis, später trafen, burger, König, von Litauen zu, Vergeblich hofft, auf die Zuerk, Drei Jahre spä, sches Recht, Burg erbaut, H, ren Umfang, baufälligen Tür, und wurde Kre, war Luzk noch, Russen im Jahr, Luzk gelang.

Wer Krakau, Bauten geseh, schichtlicher, suchen. Außer, drale aus dem, den, was an d, Untrennbar, ist das unheilig, Stadt. Schon...



(PK-Zeichn...)

## Der u...

14) Ro...

„Fräulein Mutter in V...  
„War sie...  
der Kommis...  
erzählen Sie...  
lichtst genau...  
So leicht...  
mußte Wol...  
die etwas...  
Ordnung z...  
manche Ein...  
ziemlich u...  
überwand...  
berichtet a...  
Pasche h...  
sam mit se...  
zum Schluß...  
er diesen...  
das Telefo...  
herein, um...  
in die Mas...  
viel Zeit, s...  
zeigte, als...  
„Sie könn...  
reichte ihr...  
sien Sie...  
Öffentlich...  
bin ich Ihn...  
lich sein...  
wenn ein...  
Einen T...  
Herr Huls...  
gefängnis...  
vor Ihnen...

# Heeresbericht Lebenselement der kämpfenden Nation

Helmut Sündermann sprach in Venedig / 567 jüdische Mitarbeiter allein bei der Moskauer Sowjetpresse

Venedig, 10. April

Am Nachmittag des Eröffnungstages wurde die Arbeit des Journalistenkongresses im Palazzo Ridotto fortgesetzt. In dem ersten Referat stellte Stabsleiter Helmut Sündermann unter Vorlage erschöpfenden Materials die Welt der Kriegsberichterstattung, den kämpferischen und soldatischen Journalisten der jungen Völker, der das Kriegsgeschehen in vorderster Frontlinie erlebt und bereit ist, Blut und Leben in Ausübung seines journalistischen Berufes einzusetzen dem Schreibstilstrategen der internationalen Hetzpresse gegenüber, der seine Kriegsberichte weitab von der Front zusammenlügt, die schamlosesten Greueltaten erdichtet und dabei nichts als der bezahlte Sklave seiner jüdisch-demokratisch-bolschewistischen Auftraggeber ist. Er untersuchte die Methoden, mit denen in den Ländern der Demokratie und des Bolschewismus heute über den Krieg geschrieben wird, und charakterisierte die britische Methode, jede erlittene Niederlage durch journalistische Kunstgriffe zu verkleinern, zu beschönigen und schließlich zu verherrlichen.

Seit dem ersten Tage des Krieges befinden sich Churchill und Roosevelt in der Rolle von Angeklagten. Ihr einziges publizistisches Ziel ist es, daß sich ihre Völker mit den Ereignissen abfinden und sie hinnehmen. Das ist der Grund für die erstaunliche Tatsache, daß es keine Phase dieses Krieges gibt, in der nicht der britisch-amerikanische Zeitungsleser bis zum letzten Augenblick in einem Wolken-

kuckuckshelm sich bewegte, um dann freilich durch die hereinbrechenden Ereignisse um so härter niedergeschmettert zu werden.

Im weiteren Verlauf seines Vortrages befaßte sich Stabsleiter Sündermann noch mit der sogenannten Kriegsberichterstattung der Sowjetpresse. In keinem Lande der Welt sei der Journalismus eine solche Domäne des Judentums wie in der Sowjetunion. Allein bei der Moskauer Presse seien nicht weniger als 567 jüdische Mitarbeiter festgestellt worden. Unter diesen Umständen schau man selbstverständlich nach einer wirklichen Kriegsberichterstattung vergeblich aus. „Es ist ein Synagogenatton allerersten Wassers, der in der Sowjetpresse unumschränkte Herrschaft hat.“

„Der Wehrmachtbericht ist zu einem Lebenselement der kämpfenden Nation geworden und sein Stil und Inhalt ist nichts anderes, als der Ausdruck des Vertrauens, das zwischen Volk und Führung lebendig ist.“

Von dieser Kennzeichnung der amtlichen Kriegsberichterstattung ausgehend, befaßte sich Stabsleiter Sündermann zum Schluß seines Vortrages mit der soldatisch-journalistischen Kriegsberichterstattung der Achsenmächte, die in diesem Kriege den Marsch unserer Bataillone, die Flüge unserer Luftwaffe, die Fahrten unserer Kriegsschiffe begleitet und unseren Völkern das Bild des Kampfes so zeichnet, wie der Soldat ihn erlebt.

Bis zum 31. März 1942, also im Verlauf von 31 Kriegsmonaten, sind von den deutschen

Kriegsberichtern insgesamt 38 000 Kampfbilder der deutschen Presse zur Verfügung gestellt worden. In der gleichen Zeit wurden von den Bildberichtern insgesamt über eine Million Frontaufnahmen — darunter 40 000 Farbaufnahmen — gemacht. Die eingesetzten PK-Zeichner haben mit 4000 Zeichnungen das Kriegsgeschehen künstlerisch festgehalten. Das rollende Filmband, das vom ersten Tag des Krieges an den Kampf unserer Soldaten begleitet, hat bereits eine Gesamtlänge von 2 Millionen 120 000 Meter.

Stabsleiter Sündermann hob die unzähligen Prüfungen des Mutes und der Tapferkeit hervor, die hinter diesen nüchternen Zahlen verborgen sind, und gedachte jener deutschen Journalisten, die im gegenwärtigen Kriege bereits für ihre hohe Auffassung der journalistischen Aufgabe ihr Leben gegeben haben.

In seinen Schlußworten zog der Redner das Fazit seiner Darstellung und erklärte, daß die Phantasien, Illusionen und Lügen unserer Feinde eine ferne Zukunft als Symptome eines geistigen Verfalles wertlos sind, der in der militärischen Niederlage schließlich seine Bestätigung findet; während unser Wort weiterleben wird, weil es von der Tat gedeckt ist und den Geist atmet, der unsere Völker beherrscht.

Im Anschluß an die mit stürmischer Zustimmung aufgenommene Rede des Stabsleiters Sündermann sprach der Vizepräsident der Union, Alexandru Gregorian (Rumänien), tiefempfundene Worte des Gedenkens für die gefallenen Journalisten. Dabei gab er bekannt, daß das Präsidium beschlossen habe, den gefallenen Journalisten nach dem Kriege eine würdige Gedenkstätte zu errichten. Der Kongreß ehrte die gefallenen Kameraden durch eine Minute des Schweigens.

## Aufbau in der Ukraine

Berlin, 10. April

In den vom Bolschewismus aufs schwerste heimgesuchten ukrainischen Städten regt sich nach Überwindung des harten Winters überall neues Leben. Trotz der stellenweise ungeheuren bolschewistischen Zerstörungen ging die deutsche Verwaltung in Zusammenarbeit mit der arbeitswilligen Bevölkerung tatkräftig an den Wiederaufbau heran.

In Dnjepropetrowsk fielen allein 316 Gebäude der bolschewistischen Zerstörungswut zum Opfer, davon konnten bis jetzt 23 wieder aufgebaut werden. Die Industriestadt Kriwoi Rog, von der die abzulehnen Bolschewisten einen großen Teil in Trümmer legten, läßt den deutschen Aufbau überall erkennen. Die Wasser- und Elektrizitätsversorgung konnte bereits in den ersten Tagen sichergestellt werden. Auch im Industrieregion von Kriwoi Rog schlägt wieder der Puls der Arbeit. Zahlreiche umfangreiche Planungen sehen nicht nur die Beseitigung der bolschewistischen Zerstörungen, sondern auch die Wiederherstellung und den Neuaufbau aller in Mitleidenschaft gezogenen Gebäude vor. So werden in Kamenetz-Podolski die verbindende Brücke zwischen Altstadt und Vorstadt, zahlreiche Wohnhäuser und die sogenannte türkische Vorstadt nach einem großzügigen Plan wiederhergestellt. Die Kanalisierungsarbeiten werden in Kürze beendet sein.

Im Rahmen des Aufbaus der deutschen Zivilverwaltung in der Ukraine und der dortigen einheimischen Hilfsverwaltung hat der stellvertretende Reichskommissar auch eine einheitliche Regelung für die Bezeichnungen der einzelnen Behörden getroffen. Aus den Kreisen der Landesbevölkerung werden folgende Behördenstellen besetzt: An der Spitze eines Dorfes steht ein Dorfschulze, während die aus mehreren Dörfern bestehende Landgemeinde ebenso wie jede Stadtgemeinde von einem Bürgermeister betreut. An der Spitze eines Rayons, d. h. eines aus mehreren Dörfern, Land- und Stadtgemeinden bestehenden Verwaltungsbezirks, steht ein Rayonchef. Deutsche Behördenleiter versehen folgende Ämter: An der Spitze von Städten mit dem Sitz deutscher Dienststellen ist ein dem Gebietskommissar unterstehender deutscher Bürgermeister tätig; weiter wird das Amt eines Gebietskommissars, dem die Leitung eines aus mehreren Rayons oder Stadtgemeinden bestehenden Kriegsgebietes obliegt, sowie das Amt des an der Spitze einer größeren Mittel- oder Großstadt stehenden Stadtkommissars von Deutschland ausgeübt. Selbstverständlich sind die Generalkommissare als Leiter eines aus mehreren Kreis- und Stadtbezirken bestehenden Generalbezirks ebenfalls Deutsche.

## Nachschubzentren schwer getroffen

Rom, 10. April

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: In der Cyrenaika fanden erneute Treffen vorgeschobener Verbände ihren Abschluß zu unseren Gunsten. Im Laufe der Säuberungsaktion der libyschen Sahara wurde die Zerstörung weiterer feindlicher Panzer festgestellt. In einer Reihe glänzender Kampfhandlungen fügte die Luftwaffe Nachschubzentren im feindlichen Hinterland beträchtlichen Schaden zu. Deutsche Jäger schossen im Luftkampf mit starken feindlichen Jagdverbänden vier Curtiss ab.

Auch gegen Malta richteten sich erneut kraftvolle Angriffe der Achse. Die Hafen- und Dockanlagen der Insel wurden erfolgreich getroffen und militärische Einrichtungen gründlich zerstört. Deutsche Jäger vernichteten im Luftkampf fünf Flugzeuge.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Major Josef Fleischmann, Bataillonskommandeur in einem Gebirgsjäger-Regiment; Oberleutnant Hans Spielmann, Zugführer in einer Sturmgeschütz-Abteilung.

Verlag und Druck: Lituanenstädter Zeitung, Drucker u. Verlagsanstalt GmbH, Verleger: Wilh. Metall, Hauptvertriebsleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Lituanenstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

## Wir bemerken am Rande

Das Beispiel Seiner Britischen Majestät... Die unaufhörlichen heftigen Luftangriffe auf Malta machen den Briten die größten Sorgen. Wie ein Sonderbericht der italienischen Agentur Agenzia Stefani meldet, versucht man von London aus, die britische Besatzung auf Malta fortgesetzt durch Botschaften zum Aushalten zu ermutigen, während man der Bevölkerung, die täglich etwa 20 Stunden in Luftschutzelementen, Grotten oder gepanzerten Zufluchtsorten verbringt, das Beispiel Seiner Britischen Majestät vor Augen hält, die gleichfalls öfters gezwungen war, ihre Person in Sicherheit zu bringen. Das Leben in Malta ist besonders schwierig geworden, seit sich zu den Luftangriffen eine ernste Versorgungskrise gesellt hat. Das ersieht man aus den verzweifelten Anstrengungen der Britischen Admiralität, Geleitzüge nach der Insel gelangen zu lassen. Die Aufräumungsarbeiten sind namentlich in den Flughäfen so gut wie erfolglos, weil die mit diesen Arbeiten betrauten Kräfte während der rollenden Luftangriffe die meiste Zeit in sicheren Unterständen verbringen müssen. Malta sollte nach den Plänen der britischen Admiralität und des Generalstabes der britischen Luftwaffe ein bequemer Zufluchtsort für die Flotte und ein riesiges Mutterschiff für starke Luftstreitkräfte sein. Es ist, bemerkt der Kriegsbericht der Agenzia Stefani, heute weder das eine noch das andere, weil sämtliche kriegswichtigen Anlagen und Einrichtungen von der Achsenluftwaffe schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Wir befürchten, daß den Bewohnern von Malta mit dem Hinweis auf das „tapfere“ Verhalten des King wenig geholfen ist. Wenn London keinen beseren Trost mehr für sie weiß...

schen Ozean sowie die Flucht der britischen Flotte aus den Gewässern Südwestasiens als das Hauptergebnis der bisherigen Kämpfe im Indischen Ozean angesehen. Seit dem Beginn des Krieges in Ostasien verloren England und seine Verbündeten in den Kämpfen um Malakka, Indonesien und auf dem Indischen Ozean insgesamt 6 Schlachtschiffe, 18 Kreuzer, darunter fünf schwere (zwei USA-Kreuzer), ferner 17 Zerstörer. Beschädigt wurden sechs Kreuzer und zwei Zerstörer. Besondere Beachtung findet die Vernichtung einer Formation von elf Torpedoflugzeugen, die England zum ersten Male auf diesem Kriegsschauplatz einsetzte. Die britische Flotte hat ihre Operationsbasen im Vorderen Orient verloren, da weder Port Louis auf Mauritius noch Aden für einen längeren Aufenthalt von Kriegsschiffen geeignet sind. Den Persischen Golf und das Rote Meer sieht man hier bereits als einen für England im Wert stark verminderten Besitz an, und daher vermutet man, daß die Reste der britischen Flotte nicht ins Mittelmeer, sondern nach Südafrika zum Kap der Guten Hoffnung gehen werden, das 5000 Meilen entfernt liegt, dadurch aber auch für wirksame Gegenaktionen nicht verwendet werden könne.

Man nimmt in der japanischen Presse an, daß die gegenwärtigen Operationen im Indischen Ozean bedeutende Wirkungen auf den gesamten Kriegsverlauf ausüben werden; denn neben der Unterbindung des Verkehrs zwischen England und Indien werde auch die Transportstraße durch Iran nach der Sowjetunion bedroht. Gegenüber feindlichen Lügenmeldungen verweist die Presse auf die Erklärung des Kaiserlichen Hauptquartiers, daß kein japanisches Schiff im Indischen Ozean beschädigt worden sei und daß man nur fünf Flugzeuge verloren habe.

## Der Zusammenbruch auf den Philippinen

Der USA.-Oberbefehlshaber General Wainwright floh nach Corregidor

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 11. April

Der amerikanische Kriegsminister Stimson gab Donnerstagabend eine ausführliche Schilderung über den Zusammenbruch der amerikanischen Verteidigung auf der Philippinenhalbinsel Bataan, in der Nähe von Manila. Mitte Januar seien große Anstrengungen unternommen worden, um Lebensmittel und Munition zu der Halbinsel zu schaffen. Es sei dem amerikanischen Gesandten in Neuseeland zwar gelungen, eine Anzahl Transportschiffe zu den Philippinen hinzudirigieren, doch habe das einen sehr hohen Preis gefordert. Für jedes Schiff, das sein Ziel erreichte, seien zwei versenkt worden. Zwar sei so genügend Munition hinübergeschafft worden, doch nicht ausreichend Lebensmittel. Seit dem 11. Januar hätten die Rationen für die 60 000 Soldaten merklich vermindert werden müssen. Die Schwierigkeiten der Verteidigung seien noch durch die rund 20 000 Flüchtlinge aus Manila erhöht worden.

Der Oberbefehlshaber der USA.-Truppen, General Wainwright, befindet sich heute auf Corregidor. Nach dem Verlust der Bataan-Halbinsel befinden sich jetzt nur noch vier kleine Felseninseln in der Manila-Bucht in amerikanischer Hand. Hiervon ist die Insel Corregidor die größte. Die Insel, die 8 km lang ist, ist mit 30-cm-Geschützen bestückt.

## Die Japaner stoßen heftig nach

Tokio, 10. April

Die japanischen Truppen, die in scharfer Verfolgung der fliehenden nordamerikanischen und philippinischen Streitkräfte auf der Halbinsel Bataan nach Süden vorstießen, haben am Mittwochmittag Cababalan, eine strategisch wichtige Stadt an der Bucht von Manila, besetzt. Ferner wurden die Ortschaften Lima und Lamo im Südzug der Halbinsel eingenommen. Die japanischen Kolonnen nähern sich bereits dem wichtigen USA.-Stützpunkt Mariveles, von wo aus die Reste der feindlichen Truppen nach der etwa 15 km entfernten Inselfestung Corregidor überzusetzen versuchen.

## Tokio erwartet den baldigen Fall

Punktspruch unseres Cr.-Ostasien-Berichterstatters

Tokio, 11. April

Freitag mittag wurde hier der Beginn eines Großangriffs auf die Bataan-Halbinsel auf Luzon amtlich bekanntgegeben. Man rechnet

## Flugzeugträger und zwei Kreuzer versenkt

Die katastrophale britische Niederlage an der Ostküste von Ceylon

Tokio, 10. April

Wie das japanische Hauptquartier bekanntgibt, wurden am 9. April in den Gewässern um Trincomali an der Ostküste von Ceylon versenkt: Ein britischer Flugzeugträger, Typ „Hermes“; zwei Kreuzer, Typen „Birmingham“ und „Emerald“, ein Zerstörer, ein Patrouillenschiff. Außerdem wurden schwerstens beschädigt: Ein Kreuzer, sechs Handelsschiffe.

In der Luft wurden weitere 56 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die japanischen Verluste betragen 10 Maschinen. Eigene Verluste an Kriegsfahrzeugen sind auf japanischer Seite nicht zu verzeichnen.

Der Flugzeugträger vom Typ „Hermes“ hatte eine Wasserverdrängung von 10 850 t und war für die Aufnahme von 20 Flugzeugen eingerichtet. Die Besatzung war 664 Mann stark. Die Kreuzer vom Typ „Birmingham“ haben eine Wasserverdrängung von 9100 t. Ihre Geschwindigkeit beträgt 32,5 Knoten. Die Besatzung besteht aus 700 Mann. Die Kreuzer vom Typ „Emerald“ haben eine Wasserverdrängung von 7550 t. Die Geschwindigkeit beträgt 33 Knoten. Besatzungsstärke 574 Mann.

Wie Reuter am Freitagmittag meldete, wurde in London die an der Küste von Ceylon erfolgte Versenkung des britischen Flugzeugträgers „Hermes“ amtlich zugegeben.

## MacArthur völlig überrascht

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 11. April

In Australien, das durch den neuen japanischen Sieg bei Trincomali von Indien getrennt ist, schlug die Nachricht von dieser neuen britischen Schlappe wie eine Bombe ein. Der niederschmetternde Eindruck verstärkte sich nach der Ankunft der Nachrichten über die Kapitulation von Bataan. Auch in Australien hatte niemand mit einem derartigen plötzlichen Zusammenbruch der Verteidigung von Bataan gerechnet, da die australische Presse von MacArthur in dieser Hinsicht völlig falsch informiert worden war. Aus einem amerikanischen Bericht geht hervor, daß auch der Stab MacArthurs von diesem Zusammenbruch völlig überrascht wurde und keineswegs damit gerechnet hatte, daß Bataan schon so bald aufgegeben werden mußte. Die Isolierung Australiens hat durch diese neuen Ereignisse eine neue Verschärfung erfahren. Das australische Kriegskabinett trat im Beisein von MacArthur zu einer besonderen Sitzung zusammen.

## Japans Seeherrschaft

(Schluß von Seite 1)

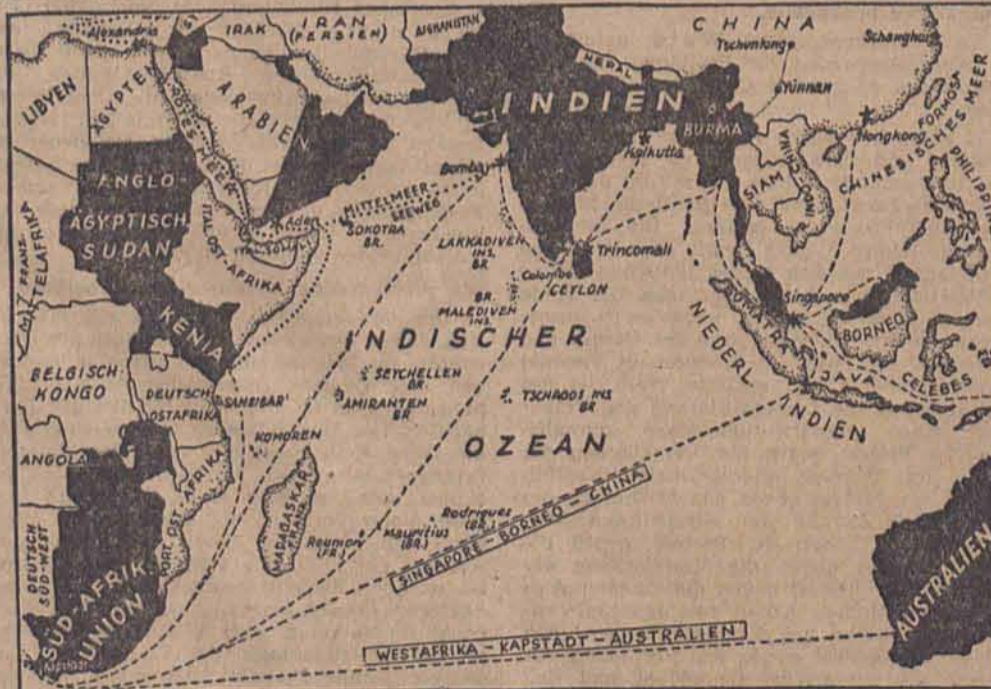
Ein Parlamentarier brach in die bezeichnende Klage aus: „Wir Amerikaner sind tief erschüttert — wir haben die Schlacht doch gerade erst begonnen.“ In USA.-Nachrichtensendungen hieß es tief bestürzt: „Wir mußten und müssen auch in Zukunft durch ein langes, dunkles Tal der Leiden wandern. Marksteine auf dieser Wanderung waren Dinkirchen, Hongkong, Singapur, und jetzt ist es die Niederlage auf Bataan. Der Verlust der Halbinsel Bataan beeinflußt die Lage im Pazifik recht ernst. Wir müssen damit rechnen, daß beträchtliche Mengen japanischer Truppen für den Einsatz zu anderen Operationen frei werden.“

Damit bricht der ganze Reklamerummel in sich zusammen, den Roosevelt bis jetzt wochenlang um Bataan, die Philippinen und den von ihnen wohlweislich vorher geflüchteten MacArthur gemacht hat, der selbst an die ihm zugeschobene Rolle als „Held und Retter der plutokratischen Welt“ so wenig glaubt, daß er in einer Botschaft an die Bolschewisten erklärte: „Bei der gegenwärtigen Lage setzt die ganze zivilisierte Welt ihre Hoffnungen auf die sowjetischen Armeen.“

## Die Vorschläge Cripps' abgelehnt

Stockholm, 10. April

Der Exekutivausschuß des Allindischen Kongresses nahm einstimmig eine Entschloßung an, die die Vorschläge Cripps' ablehnt, meldet Reuter aus Neu-Delhi.



Auf unserer Karte sind die wichtigsten Verkehrsleitungen des Indischen Ozeans eingezeichnet. Die verkehrsgeographische und strategische Bedeutung von Ceylon, über die der heutige Leitartikel handelt, wird daraus ohne weiteres klar ersichtlich. (Karte: LZ.-Archiv)



0 Kampfbereitstellung... über eine... unter 40 000... eingesetzten... anungen das... erhalten. Das... Tag des... Soldaten be... tlänge von

anzahligen... her... Zahlen ver... r deutschen... Kriege be... journalisti... haben. Redner das... te, daß die... en unserer... optime eines... der in der... h seine Be... Vort weiter... gedelt ist... Völker be...

cher Zustim... Stabsleiters...äsident der... (Rumänien),... ens für die... er bekannt... be, den ge... Kriege eine... Der Kon... durch eine

kraine

10. April... s schwerste... n regt sich... ters überall... weise unge... ging... mmenarbeit... g tatkräftig

elen allein... en Zerstö... en bis jetzt... Industrie... abziehen... in Trüm... bau überall... trizitätsver... sten Tagen... strierevier... Puls der... Planungen... der bolsche... auch die... bau aller in... vor. So... die verbind... d Vorstadt... sogenannte... großzügigen... isierungsar...

utschen Zi... er dortigen... der stell... eine ein... anungen der... den Kreisen... ende Behö... eines Dorfes... aus mehre... ende eben... rgermeister... yons, d. h... und Stadt... bezirks... ördenleiter... Spitze von... dienstellen... erstehender... weiter wird... dem die... yons oder... egsgebietes... der Spitze... dt stehen... and ausge... neralkomme... renen Kreis... eralbezirks

getroffen... 10. April... a ch t b e... Wortlaut:... ute Treffen... bschluß zu... äuberungs... e die Zer... zer festge... kampfhand... hubzentren... chen Scha... Luftkampf... inden vier

ich erneut... -Hafen- und... greich ge... gen gründ... chteten im... es Eisernen... Batallions... ment; Ober... iner Sturm...

# Streifzüge durch die alte Hauptstadt Wolhyniens

Schon Dschingis Khans Horden hinterließen ihre Spuren in Luzk / Eine der ältesten Städte des Ostraums

Vom Ukraine-Berichterstatter der L. Z.

Luzk, schon in alter Zeit die Hauptstadt Wolhyniens, liegt — geographisch gesehen — in jenem Raum, den man als den Beginn der „Weite des Ostens“ bezeichnen könnte. Diese Weite des Ostens prägt sich nicht nur in den endlosen Wäldern Mittelrußlands, in den weiten fruchtbaren Feldern der Ukraine und den öden Steppen Südostrußlands aus, sondern auch die Städte spiegeln diese Weite wider. So ziehen sich in Luzk, das vor Kriegsausbruch über 30 000 Einwohner zählte — abgesehen von einem verhältnismäßig kleinen, eng bebauten Stadtkern —, zahllose mit Stroh, Schindeln oder Dachpappe bedeckte, meist ebenerdige Häuser, weit auseinandergedehnt — denn Raumtrotz kennt der Osten nicht — dahin. Und dazwischen ragen aus dem Stadtbild neue protzige und hypermoderne Gebäude heraus, die aber der Stadt kein modernes Aussehen geben, sondern im Gegenteil die Vielzahl der kleinen Hütten erst recht hervorheben.

schonlich erwähnt. Bereits weniger Jahrzehnte haben sie sich nicht nur die Unbeliebtheit, sondern die Feindschaft der Luzker Bürger zugezogen, und schon 1495 wurden sie vertrieben und ihre Häuser den Luzkern zurückgegeben. Zwar erschienen sie bald wieder, doch als die immer neuerlichen Beschwerden der Luzker Bürger bei den polnischen Königen nichts mehr halfen, kam es 1648 zu neuen antijüdischen Aus-

der Jahre hatten die Juden den gesamten Handel in ihren Händen und stellten rund die Hälfte der Einwohnerschaft.

### Das „Arbeiterparadies“

Am 17. September 1939 begannen die Sowjets ihren „Einmarsch“ nach Wolhynien und damit auch nach Luzk. Luzk lernte die Segnungen des „Arbeiterparadieses“ kennen,



In den deutschen Stellungen vor Leningrad  
Die Ablösung geht durch einen gut getarnten Laufgraben nach vorn.  
(PK.-Aufn.: Kriegsberichterschüler, HH., Z.)

schreitungen, die für die damalige Zeit ein ganz gewaltiges Ausmaß annahm, denn von den 108 jüdischen Häusern blieben nur 32 erhalten. Als Luzk zu Rußland kam, 1793, gab es allerdings nur noch 50 Häuser in der Stadt, die Nichtjuden und Nichtkeraimern (eine tatarische, den Bergjuden nahestehende Sekte) gehörten. Im Laufe

an das die Bevölkerung heute nur noch mit Schrecken und Entsetzen zurückdenkt und die um so fühlbarer waren, als die Juden, die schon zur polnischen Zeit die unterirdische kommunistische Wühlarbeit unterstützt hatten, jetzt ihren Lohn ernteten. In Behörden und auf allen lohnenden Posten und Pöstchen saßen sie und

Nachdem Roosevelt in die Musterungsrolle eingetragen worden ist und den Negern in den USA die höchsten militärischen Chargen offenstehen:



Karikatur: Lehnert/Dehnen-Dienst

Eleanor Roosevelt: „Eine kleine Aufmerksamkeit, Herr Oberfeldwebel, haben Sie etwas Nachsicht mit meinem Franklin, wenn nicht gleich alles so klappt!“

ließen ihrem Haß gegen alle nicht genug Bolschewikenfreundlichen freien Lauf. So wurden Tausende verschleppt, selbst die Angehörigen der vor dem Sowjetregime in die Randstaaten geflüchteten, Tausende ermordet. Etwa 2000 fielen in Luzk dem bolschewistischen Blutvergießen zum Opfer. Über den Luzker Massengräbern erheben sich, wie wir es in allen ukrainischen Städten und Dörfern finden können, die schlichten hohen Holzkreuze, die jene sowjetischen Machthaber anklagen, die ein Paradies der Arbeiter und Bauern versprochen, aber eine Hölle von Blut und Tränen brachten.

### Die Deutschen kommen

In der Zeit, als der bolschewistische Terror keine Grenzen kannte, kam das Unfassbare: Die Befreiung! Mit dem Einmarsch der deutschen Truppen wurde diesem Terror ein jähes Ende bereitet, das bolschewistische Chaos wich der deutschen Ordnung. Freilich konnten die Schäden der Sowjetzeit und des Krieges nicht von heute auf morgen beseitigt werden, und die Wunden, die das sowjetische Regime schlug, heilen nur langsam, aber dennoch, eine neue Zeit, eine neue Zukunft bricht an. Flattert doch jetzt die so lange verbotene ukrainische Flagge neben dem Hakenkreuzbanner vor den ukrainischen Behörden und der Dreizack, das Symbol der Ukrainer, das übrigens von den Ostgermanen, den Warägern, übernommen wurde, die im ukrainischen Raum einst sesshaft waren, wird heute wieder mit Stolz getragen, so selbstverständlich wie der Deutsche das Hakenkreuz, der Italiener das Liktorenbündel trägt. Der Dreizack ist nicht nur das Symbol der Ukrainer, sondern das äußere Zeichen des ukrainischen Bekenntnisses zum neuen Europa. Mit dem Einzug der deutschen Truppen hat auch die deutsche Sprache wieder einen guten Klang bekommen. Alte Schulkenntnisse werden aufgefrischt, und die deutschen Sprachkurse sind besonders stark besucht.

Das leidige jüdische Problem, das die Bewohner der Stadt Jahrhunderte beschäftigte, ist ebenfalls endgültig gelöst. Schon damals, als Luzk Deutsches Recht bekam, hieß eine Verordnung des Königs Wladislaus, daß die Juden in diesem Raum so zu behandeln sind, wie sie in Krakau und Lemberg behandelt werden. Diese Verordnung hat heute, nach rund 500 Jahren, wieder ihre Gültigkeit und ihren Sinn. Luzk, bis zum ersten Weltkrieg eine Provinzstadt, geht einer neuen Blüte entgegen.  
H. Mau.

## Lale Andersen in einem Göteborger Hafenlokal...

Eine Szene aus dem neuen, zeitnahen Karl-Ritter-Film der Ufa „GPU“

Wer kennt nicht Lale Andersen? Und wer wüßte nicht, daß vor irgendeiner Kaserne eine Laterne — aber das reimt sich schon wieder, und wir wollen doch nicht mehr davon sprechen! Auch sie, die Lale, mag nicht mehr davon sprechen, obwohl sie sich immer wieder über die Flut begeisterter Zuschriften freut. Nicht die Textdichter und Komponisten von Berufs wegen hatten das Wort, diesmal kamen die Anregungen und Wünsche von der Front! Viel war dabei, was Lale Andersen vertonen lassen will und später singen wird. Doch wir trafen Lale in Göteborg. Kennen sie Göteborg? Auch da, wo es ein bißchen unheimlich und dunkel ist? — Wenn etwas unheimlich war in dieser Hafenkneipe, die wir betreten, dann war es die Fülle, die dort herrschte. Ein roter, glitzernder Vorhang auf der kleinen Bühne, alle Tische in der Runde mit Matrosen, anderem Schiffsvolk und Hafenarbeitern besetzt. Kein Stuhl ist frei. Aus dem Thekenhahn läuft das Bier in Strömen, und die Schnäpse schimmern ölig in den klöbigen Gläsern. Man zieht uns am Mantelärmel eine Wendeltreppe hinauf. Wir sehen hinunter in das bunte Treiben. Die Luft ist dick zum Zerschneiden. Aus dem Stimmengewirr glauben wir kleine Abenteuer, Seemannslatein und wundersame Geschichten von Frauen heraus hören zu können. Da läßt der Klavierspieler einige Takte ertönen — still wird es in der Runde, der Bälgen einer Ziehharmonika saugt die Luft hörbar ein. Ein voller Akkord dröhnt durch den Raum. Dann hören wir Lale Andersens Stimme. Sie selbst kommt von der Theke. Von Tisch zu Tisch geht sie singend, und wir hören von ihr das Lied vom „schwar-

zen Rudolf“, jenem sagenhaften Matrosen, den alle Mädchen lieben. Ihre helle Stimme dringt zu uns herauf jedes ihrer Worte ist glasklar, jede ihrer Bewegungen eine Illustration des Vortrages. Da schweigt die Musik. „Gut so!“, hören wir jemand sagen. Ein heller Schein blitzt durch den Raum, erlösch, grell wieder auf und versinkt. Trübe leuchten die Wandlampen. Eine Episode aus einem erschütternden Lebensbericht ist — aufnahmefähig geworden. Wir standen im großen Atelier in Babelsberg und erlebten Lale Andersen einmal von einer neuen, bisher unbekanntem Seite. Zahllose Schallplatten brachten ihre Lieder, aber nun stand sie zum erstenmal vor der Filmkamera. Mit 16 Jahren kam sie nach Deutschland, ihre Mutter war eine Norwegerin. Bei Falckenberg in München studierte sie. Willi Schaeffers, der Förderer junger Talente, ebnete ihr den Weg. Alte und neue Lieder sang sie und will sie immer wieder zu Gehör bringen. Als wir uns nach der Aufnahmeprobe mit ihr unterhielten, erzählte sie uns von ihren Gastspielreisen. Mit großer Freude gedachte sie ihrer Frontgastspiele, die sie von Ost nach West führten und die so erfolgreich waren. Eine Kapelle von zehn Mann begleitete sie im doppelten Sinne auf diesen Reisen, und heute im großen Ufa-Atelier vermählte sie ihre „Jungens“ sehr. Dennoch atmet dort das Leben, wo ihre Lieder erklingen, wie wir es im Babelsberger „Göteborg“ belauschen konnten, in jener Hafenkneipe, die den Hintergrund einer Episode aus dem neuen Ufa-Film „GPU“ bildet, den Prof. Karl Ritter inszenierte. H.



Zum Angriff bereit  
(PK.-Zeichn. 44-Kriegsber. Schneider, Waffen-44)

## Der unsichtbare Gegner

Roman von H. G. Hansen

14) „Fräulein Weiß hat mir erzählt, wie ihre Mutter in Verbindung zu Hulst kam.“ „War sicher nicht ganz einfach“, lächelte der Kommissar und nickte Dörthe zu. „Dann erzählen Sie auch mir einmal alles, aber möglichst genau.“ So leicht war das nun doch nicht. Zuerst mußte Wolf helfen, den Anfang zu machen, die etwas verwirrten Sätze des Mädchens in Ordnung zu bringen und dem Kommissar manche Einzelheiten zu erklären, weil Dörthe ziemlich unsicher und verworren sprach. Dann überwand sie jedoch ihre Befangenheit und berichtete alles, was sie wußte. Pasche hörte aufmerksam zu, war sehr sparsam mit seinen Zwischenfragen und äußerte zum Schluß überhaupt nicht, welche Bedeutung er diesen Eröffnungen beimäß. Er rief durch das Telefon ganz gelassen einen Beamten herein, um ihm das aufzunehmende Protokoll in die Maschine zu diktieren. Darüber verging viel Zeit, so daß die Uhr schließlich auf acht zeigte, als die Vernehmung zu Ende war. „Sie können gehen, Fräulein Weiß.“ Pasche reichte ihr die Hand. „Wegen Ihrer Mutter seien Sie unbesorgt. Ihr Name wird in der Öffentlichkeit nicht genannt werden. Böse bin ich Ihnen auch nicht, obwohl ich es eigentlich sein müßte. Man kann es verstehen, wenn ein Kind seine Mutter schützen will. Einen Trost will ich Ihnen noch mitgeben. Herr Hulst hat sich im Antwerpener Polizeigericht heute früh erhängt. Ich wußte schon vor Ihrem Kommen, was mit ihm los war.

Nur kannte ich den langjährigen Verbindungsmanng seiner Einschließung in der Zelle erhängt.“ „Also stand hinter ihm noch ein größerer Schmuggler?“ „Ja. Die Europäischen Rauschgifthändler beziehen ihre Ware fast ausnahmslos aus dem Orient, teilweise auch aus Amerika.“ „Und diesen Hintermann hat die Polizei ebenfalls erwischt?“ „Ja, einen Bankier in Alexandria, dem man Rauschgifthandel ebensowenig zugetraut hatte wie Hulst in Antwerpen. Offen gestanden ist es mir jetzt noch ein Rätsel, warum der Mann sich in solche Geschäfte eingelassen hat.“ „Fräulein Weiß behauptet, schon der verstorbene Vater Hulst habe dieses Geschäft betrieben.“ „Das wird die Polizei in Antwerpen ermitteln. Uns interessiert lediglich noch die Frage, wer die Mittelsmänner Hulsts in Deutschland gewesen sind und ob wir noch einige fassen können. Bisher teilte die belgische Polizei nur eine Anschrift mit. Der Mann wohnt in Berlin. Er konnte heute mittag bereits festgenommen werden.“ „Bei meinem Besuch heute vormittag wußten Sie noch nichts von diesen Vorgängen?“ „Nein. Die Mitteilungen trafen erst kurz nach zwölf hier ein.“ „Dann ist meine Aufgabe, die ich mir selbst gestellt hatte, ohne mein Zutun erledigt“, erklärte Wolf. Mir bleibt nur noch die Pflicht gegenüber Schwester und Neffen. Ich muß nach Antwerpen, um das Kind meiner Schwester heimzuholen.“ „Versteh ich“, knurrte Pasche. „Ich kann mir vorstellen, in welcher Verfassung Sie sind.“

Am liebsten hätten Sie sich mit Herrn Hulst wohl persönlich auseinandergesetzt?“ „Und wie!“ Wolf schloß für eine Sekunde die Augen und sein Gesicht war erfüllt von eiserner Entschlossenheit. Ich überlegte auf der Fahrt hierher, warum dieser Mensch meine Schwester im Unglück verließ und sich trotzdem des Kindes angenommen hat.“ „Wahrscheinlich ist die Erklärung sehr einfach. Der Mann wollte jedes Aufsehen vermeiden. Sein Geschäft verlangte äußerste Zurückhaltung. Sogar ein Alimentationsprozeß mußte ihm unangenehm sein. Außerdem konnte niemand voraussehen, ob im Verlaufe dieses Verfahrens die Kokaingeschichte nicht doch irgendwie zur Sprache kam. Er ging jedenfalls sicherer, wenn er die kleine Ausgabe für die Erziehung des Kindes übernahm und dadurch immer noch so viel Einfluß auf Ihre Schwester ausübte, um ihr Schweigen zu erhalten.“ „Ich reise morgen nach Antwerpen“, erklärte Wolf. „Vielleicht ist es nicht ganz einfach, das Kind zu finden“, überlegte Pasche. „Wer weiß, wo es untergebracht ist. Ich mache Ihnen den Vorschlag, heute nacht mit mir zu reisen. Schwierigkeiten könnte ich leichter aus dem Wege räumen.“ „Auch Sie reisen nach Antwerpen?“ „Ja, um zehn Uhr vierzig. Wenn Sie die Zeit bis dahin noch zu einem kurzen Besuch bei Ihrer Schwester ausnutzen, erfahren Sie unter Umständen, wo das Kind ist.“ Wolf nahm hastig Abschied, eilte die Treppe hinunter auf die Straße, setzte sich in ein Taxi und gab als erstes Fahrziel die Klinik an. Obwohl es bereits neun Uhr war, hielt sich Doktor Treib noch im Hause auf. Er war sehr ernst, als Wolf vor ihm stand. (Fortsetzung folgt)



# Ein Überfall im Schloß

Humoreske von  
R. Weber von Webenau

„Majestätl! Eine Dame bittet um Audienz!“ tönte die Stimme des Adjutanten in die idyllische Ruhe des königlichen Arbeitszimmers.  
Bogumil XIV. hob den Kopf.  
„Ist sie jung und hübsch?“ forschte er.  
Der Adjutant lächelte devot. „Jawohl, Majestätl! Sehr jung und sehr hübsch sogar.“  
Der König setzte sich in Positur. „Führen Sie die Dame herein!“  
Das Lächeln auf dem Gesicht des Adjutanten verschwand. Er beugte sich zum Ohr des Herrschers und flüsterte:  
„Majestätl! Bedenken Sie! Vielleicht ist es eine Anarchistin!“  
Der König schüttelte sein majestätisches Haupt. „Unsin! In meinem Lande gibt es keine Anarchisten! Ich führe nicht umsonst den Namen Bogumil der Gütige. Also herein mit der Audienzbesucherin!“  
Der Adjutant salutierte, öffnete die Flügeltür, ließ die Dame eintreten und zog sich zurück.

Der König betrachtete die sich tief verbeugende elegante Erscheinung. Wohlgefällig blieben seine Blicke an der schlanken Figur haften und nicht minder freundlich betrachtete er das reizende Gesicht. „Bitte, nehmen Sie Platz!“  
Die junge Dame setzte sich und blickte ihr gegenüber an.  
„Sie wünschen von mir?“ forschte der König.  
In der zarten weißen Hand der Dame erschien plötzlich ein Revolver.  
„Was ich wünsche, Majestätl!“ zischte sie. „Ihr Leben!“  
Der König zuckte ganz unmerklich zusammen, faßte sich aber sofort und lächelte: „Mein Leben? Mein Gott, so wenig? Ich war auf mehr vorbereitet!“  
Die Waffe zitterte ein bißchen in der Hand der Dame.  
„Majestätl sind kaltblütig!“  
Der König lächelte wieder. „Sonst werde ich in der Nähe schöner Frauen immer heißblütig! Aber mit wem habe ich das Vergnügen?“  
„Ich bin Anarchistin, Majestätl! Fünf Minuten gebe ich Ihnen noch, dann sende ich Sie zu Ihren Ahnen!“  
„Die werden eine Freude haben, wenn sie mich sehen!“ lachte der König.  
„Haben Sie noch einen Wunsch, Majestätl?“ Kurz und sachlich klang es.  
„Der König überlegte. „Ja!“  
„Und der ist?“  
„Ich möchte die fünf Minuten mit Ihnen angenehm verplaudern.“  
„Bewilligt!“  
„Danke herzlichst!“  
„Bitte!“  
Der König griff nach einer Schachtel, die vor ihm auf dem Schreibtisch lag.  
„Darf ich Ihnen Pralinen anbieten, mein Fräulein? Sehr delikat!“  
Sie griff nach einem Bonbon und ließ ihn zwischen ihren roten Lippen verschwinden.  
„Danke, Majestätl!“  
„Bitte! Aber aller guten Dinge sind drei!“ Dabei bot er ihr nochmals die Bonbonniere.  
„Sie nahm zwei Bonbons. „Danke, Majestätl!“  
Der König lehnte sich in seinen Thronessel zurück und betrachtete sein entzückendes Gegenüber, das ihm noch immer den Revolver entgegenhielt.

„Sagen Sie, mein Kind, wieviel gekrönte Häupter haben Sie schon zu ihren Ahnen geschickt?“  
Das Mädchen hob den Blick. „Majestätl sind der erste!“  
„Also sozusagen Premiere? Da hätte ich eigentlich meine Galauniform anziehen müssen!“  
Die Dame sah auf ihre Armbanduhr: „Die fünf Minuten sind um!“  
Der König lächelte sein nettestes Lächeln. „Mein Gott, wie schnell verfliegt die Zeit im Gespräch mit einer schönen Frau!“

Die Anarchistin sprach auf. „Sind Majestätl bereit?“  
Der König betrachtete sie unter halbgeschlossenen Lidern.  
„Jawohl, mein Fräulein!“  
Da plötzlich ergriff ein heftiges Zittern das junge Mädchen, ihre Hand sank herunter. Sie stöhnte auf. „Was ist das? Was haben Sie mit mir gemacht?... Sie haben mich vergiftet! Was war in den Bonbons drin?“  
„Aber, aber“, sagte der König mitfühlend, „Ich Sie vergiften? Ich, Bogumil, der Gütige?“  
Das Mädchen wandte zur Tür.  
„Sie haben mich vergiftet, Sie Teufel!“ zischte sie. Dann riß sie die Tür auf, fauchte nochmals „Sie Ungeheuer!“ und verschwand.  
Der König lächelte, griff nach der Pralinen-schachtel und las die Aufschrift:  
„Hutschenreuthers Kräutersegen Hilft dem härtesten Darm sich regen!“  
„Das beste Mittel gegen Anarchisten!“ sagte seine Majestätl.

Da wurde die Tür aufgerissen, der Adjutant stürzte herein und stotterte erschrocken: „Majestätl leben noch? Gott sei Dank! Das war eine Anarchistin!“  
„Ich weiß es!“  
Der Adjutant wütete: „Die muß sitzen, Majestätl! Die muß sitzen!“  
„Sitzt schon!“ sprach Bogumil, der Gütige, wissend, „Sitzt schon!“

## Dichtersorgen

Der Dichter Detlev von Lillencron war ein starker Raucher. Einer seiner Freunde fragte ihn einmal, aus welchem Grunde er eigentlich dem Tabakgenuß fröne. Lillencron antwortete:  
„Ich rauche nur, wenn mich die Sorgen allzusehr drücken!“  
Der andere verwunderte sich:  
„Aber man sieht Sie doch fast immer mit der Zigarre im Munde!“  
Lillencron, der ständig von Geldsorgen gedrückt wurde, lächelte ergeben:  
„Nun eben!“

## Aus dem Kulturgesehen in unserer Zeit

**Musik**  
Eine Symphonie von Furtwängler. In der nächsten Spielzeit erscheint als neue Komposition des Dirigenten Wilhelm Furtwängler eine viersätzliche Symphonie.

Der flämische Komponist Gilson gestorben. In Brüssel starb im 7. Lebensjahr der flämische Komponist Paul Gilson, der als der größte Ton-dichter Flanderns seit Peter Benoit gilt. Gilsons reichhaltiges künstlerisches Werk umfaßte Symphonien, darunter sein Meisterwerk „Das Meer“, Klavier- und Chorwerke „Seevolk“ und „Prinzessin Sonnenschein“, von denen die erste mit großem Erfolg während der deutsch-flämischen Kulturtag 1941 in Köln aufgeführt wurde.

**Theater**  
Kurt Rupli: „Lohhof“ — Schauspiel-Uraufführung. Das Landestheater Salzburg setzte sich mit bestem Erfolge für die Uraufführung des Schauspiels „Lohhof“ von Kurt Rupli ein. Der Autor, früher in Beuthen als Schauspieler tätig, hat das Wüten eines Korfants und der polnischen Banden beobachten können und aus diesem Erlebnis sein Stück gefornt. Es fand unter der Spielleitung Fred Döderleins starke Zustimmung.

Ein neues Stück Edgar Kahns. Edgar Kahn, der Autor des von zahlreichen Bühnen gespielten Schauspiels „Oberst Vittorio Rossi“, schrieb ein neues Werk „Die ewige Kette“, das am 3. April am Staatstheater in Bremen uraufgeführt wurde, der gleichen Bühne, die auch den „Oberst Vittorio Rossi“ erstmalig herausbrachte.

**Bildende Kunst**  
Bühnenbildner Alf Björn verstorben. In der Nacht zum Ostermontag verschied der erste Bühnenbildner der Kölner Bühnen, Alf Björn. Als Norweger im Gedankengut des nordisch-germanischen Lebenskreises tief verwurzelt, galt sein Schaffen besonders dem Werk Richard Wagners. Daneben widmete er sich auch den Opern Mozarts, den großen Werken der Klassiker und der zeitgenössischen Literatur, bei denen immer wie-

der eine dem Geist des Werkes verpflichtete Ausdeutung spürbar war.

**Film**  
Außenaufnahmen in Südfrankreich. Fritz Kirchhoff dreht gegenwärtig die letzten Aufnahmen zu seinem neuen Ufa-Film „Der 5. Juni“ im Süden Frankreichs. Die Hauptdarsteller dieses Films sind Karl-Ludwig Diel, Karl Raddatz, Joachim Brennecke und Ernst von Klipstein. Die weibliche Hauptrolle spielt Gisela Uhlen.

Kirsten Heiberg spielt in dem von Herbert Selpin inszenierten Tobisfilm „Titanic“ die Rolle einer schönen Frau.

**Büchertisch**  
Anton Dörfler: Das Rosenwunder. Erzählungen. Verlag Adam Kraft, Karlsruhe und Leipzig. — Der Malerfranke Anton Dörfler ist der Dichter einer gesunden Bürgerlichkeit. Auch in diesem neuen Bändchen von Erzählungen stehen kleine Menschen und kleine Schicksale im Mittelpunkt des Geschehens. Sie handeln von bäuerlichen und kleinstädtischen Menschen, aber Dörfler betrachtet sie mit der liebevollen Behandlungsweise, die wir von Jean Paul kennen. Wir können uns denken, daß diese kleinen und billigen Bändchen in den Feldpostkassen an die Front wandern und dort in den wenigen stillen Minuten Erbauung geben.  
Dr. Kurt Pfeiffer

Aber der engherzige Bürokratismus der reichsstädtischen Behörden und vor allem die bigotte, moralbedachte Haltung der in Frankfurt das Regiment führenden Schicht wohlhabenden Bürgertums durchkreuzten des Dichters Pläne. Es kam nämlich bei dem Gesuch Goethes, für Frau und Sohn das Frankfurter Bürgerrecht zu erwerben, zu Tage, daß der Sohn August vor der Verheiratung des Dichters mit Christine Vulpius geboren, also ein uneheliches Kind war. Dies war ein Faktum, das auf viele ehrenwerte Frankfurter Bürger wie ein rotes Tuch gewirkt haben mag. Es ergab sich, daß die uneheliche Geburt des August Goethe einen gesetzlichen Hinderungsgrund für die Einbürgerung darstellte und daß sie außerdem aktenmäßig fixiert werden mußte, wenn der Geheime Rat seine Pläne weiter verfolgen sollte.

Goethe zog jetzt verärgert sein Gesuch zurück. Die Vermittlung des Dichters führte dazu, daß er nun seinerseits Schritte unternahm, um die eigenen bürgerrechtlichen Beziehungen zu der Vaterstadt zu lösen. Ein unfreudlicher Briefwechsel kam in Gang. Der Frankfurter Senat schickte Goethe mit vermögensrechtlichen Maßnahmen, die sich auf Goethesche, auf Frankfurter Häuser lastende Hypotheken richteten. Es mag für Goethe wirklich eine innere Befreiung gewesen sein, als 1817 der Artikel 18 der neuen deutschen Bundesakte, betreffend „das Recht des freien Wegziehens aus einem deutschen Bundesstaat“ ihm Gelegenheit bot, die Aufhebung seines Frankfurter Bürgerrechtes durchzusetzen.

Im 16. Band des Frankfurter Bürgerbuches Fol. 271, auf welcher Seite „Johann Wolfgang Göthe“ als Bürger der Freien Stadt geführt war, wurde sein Name gelöscht. Die Notiz lautet:

„Da der nunmehrige H. Geb. Rat und Staatsminister Joh. Wolgung von Göthe zu Weimar, das hiesige Bürgerrecht aufgegeben,

## Wirtschaft der L. Z.

## Schuldenabwicklung und Aufwertung in den Ostgebieten

Im Reichsgesetzblatt 1942 Nr. 25 sind zwei Verordnungen erschienen, die die Schuldenabwicklung und Aufwertung in den eingegliederten Ostgebieten betreffen und größte Beachtung verdienen.  
Unterliegt ein land- oder forstwirtschaftliches Grundstück oder ein land- oder forstwirtschaftlicher Betrieb in den eingegliederten Ostgebieten der Beschlagnahme, so sind nach § 43 der Schuldenabwicklungs-VO. vom 15. August 1941 alle Rechte, die das Grundstück belasten oder sich auf den Betrieb beziehen, mit dem Inkrafttreten der VO. erloschen. Soweit diese Rechte erloschen sind, haben die Berechtigten, die nicht Angehörige des ehemaligen polnischen Staates waren oder die in die Abteilungen 1, 2 oder 3 der Deutschen Volksliste aufgenommen sind, einen Anspruch darauf, daß ihnen das Deutsche Reich den Wert des erloschenen Rechts ersetzt. Auf diesen Bestimmungen der Schuldenabwicklungs-VO. baut sich die nunmehr erlassene Feststellungs-VO. auf.

Will einer der erwähnten Berechtigten für ein nach § 43 der Schuldenabwicklungs-VO. erloschenes Recht Ersatz erlangen, so muß er das erloschene Recht bis zum 31. März 1943 bei dem zuständigen Amtsgericht beantragen. Wird der Berechtigte erst nach dem 31. Dezember 1942 in die Abteilung 1, 2 oder 3 der Deutschen Volksliste aufgenommen, so muß die Anmeldung innerhalb von drei Monaten nach der Aufnahme erfolgen. Die Anmeldung hat bei dem Amtsgericht zu erfolgen, in dessen Bezirk das mit dem Recht belastete Grundstück oder der Betrieb liegt, auf den sich das Recht bezieht. Persönliche Forderungen gegen den Inhaber eines der Beschlagnahme unterliegenden land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes sind anzumelden, auch wenn die Forderungen mit dem Betrieb nicht in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. Hat jedoch der Betriebsinhaber neben land- und forstwirtschaftlichem Vermögen noch sonstiges Vermögen (insbesondere gewerbliche Vermögen und städtischen Wohnhausbesitz) und ist für dieses Vermögen ein kommissarischer Verwalter bestellt, so sind Forderungen, die mit dem sonstigen Vermögen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, nicht bei dem Amtsgericht anzumelden.

Für die Schuldner, die in Abt. 3 der Deutschen Volksliste eingetragen sind, gilt eine Sonderregelung. Wird der Eigentümer des Grundstücks oder der In-

haber des Betriebes in die Abteilung 3 der Deutschen Volksliste aufgenommen, so erlöschen die Rechte, die das Grundstück belasten oder sich auf den Betrieb beziehen, nur, wenn der Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums dies im Einzelfall anordnet. Der Berechtigte hat das erloschene Recht innerhalb von drei Monaten anzumelden, nachdem er von der Anordnung Kenntnis erhalten hat.

Wer ein erloschenes Recht beim Amtsgericht anmeldet, hat nachzuweisen, daß er nicht ehemaliger polnischer Staatsangehöriger ist oder daß er in die Abt. 1, 2 oder 3 aufgenommen worden ist. Urkunden über das Recht, insbesondere Schuldscheine und Hypothekenbriefe sowie sonstige Beweismittel hat der Berechtigte dem Amtsgericht vorzulegen. Zinsen sind nur bis zur Höhe von 4 v. H. bei Hypotheken und Grundschulden bis zur Höhe von 5 v. H. festzustellen und nur insoweit, als sie für die Zeit nach dem 1. September 1939 nicht gezahlt worden sind. Sind bei einem dringlichen Recht die Zinsen für die Zeit vor dem 1. September 1939 nicht gezahlt worden, so sind sie ausnahmsweise in der Höhe von 3 v. H. jährlich auch für die Zeit zwischen dem 1. Oktober 1934 und dem 1. September 1939 festzustellen, wenn es der Billigkeit widersprechen würde, dem Gläubiger eine Entschädigung wegen der Zinsrückstände zu versagen.

Die am 17. März 1942 erlassene 3. Ost-Rechtspflegungsvf.-VO. regelt das Verfahren bei der Feststellung der Aufwertung.

Ist bei Forderungen oder dringlichen Rechten, die nach dem in den eingegliederten Ostgebieten geltenden Recht der Aufwertung unterliegen, die Aufwertung noch nicht geregelt, so kann jeder der Beteiligten bei dem Amtsgericht beantragen, daß der Richter den Aufwertungsbeitrag feststellt. Ist für die Durchführung der Aufwertung eine Grundbucheintragung erforderlich, so ist die Aufwertung nur dann als geregelt anzusehen, wenn eine gerichtliche Entscheidung über die Aufwertung vorliegt oder wenn der Eigentümer die Eintragung der Aufwertung in grundbuchmäßiger Form bewilligt hat. Hat ein Gericht vor der Eingliederung der Ostgebiete über die Aufwertung entschieden, so hat es dabei sein Bewenden, wenn die Entscheidung nach § 46 der 1. Ost-Rechtspflegungsvf.-VO. anerkannt wird.

Für die Aufwertung von Hypotheken und Forderungen, die durch eine Hypothek gesichert sind oder gesichert waren, sowie für die Aufwertung von Grundschulden, Rentenschulden und Reallasten ist das Amtsgericht zuständig, in dessen Bezirk das belastete Grundstück liegt. In allen anderen Fällen ist das Amtsgericht zuständig, bei dem der Schuldner seinen allgemeinen Gerichtsstand hat (Wohnsitz). Hat der Schuldner seinen allgemeinen Gerichtsstand nicht mehr in den eingegliederten Ostgebieten, so ist das Amtsgericht zuständig, bei dem der Schuldner dort zuletzt seinen allgemeinen Gerichtsstand hatte. Wohnorte der Schuldner auch früher nicht in den eingegliederten Ostgebieten, so ist das Amtsgericht Posen zuständig.

Der Antrag auf Feststellung der Aufwertung muß spätestens bis zum 31. März 1943 gestellt werden. Soweit bei Forderungen von dringlichen Rechten, die der Aufwertung unterliegen, die Aufwertung noch nicht geregelt ist, erlöschen die Forderungen und Rechte, wenn der Antrag auf Feststellung der Aufwertung nicht bis zum 31. März 1943 gestellt ist oder wenn er rechtskräftig zurückgewiesen wird.

Ist bei einer Hypothek in den eingegliederten Ostgebieten die Aufwertung bereits geregelt, aber noch nicht in das Grundbuch eingetragen, so muß die Eintragung der Aufwertung spätestens bis 31. März 1943 beantragt werden. Der Antrag ist an das Amtsgericht zu richten, in dessen Bezirk das belastete Grundstück liegt. Wird der Antrag nicht rechtzeitig gestellt, so erlischt auch in diesem Fall die Hypothek und wird gelöscht.

Mit Ablauf des 31. März 1943 werden alle Hypothekenbriefe kraftlos, die den Geldbetrag der Hypothek nach noch in polnischer Mark oder in deutscher Mark bezeichnen.

Für die erwähnten Anmeldungen und Aufwertungsanträge werden Gebühren nicht erhoben.

Die 9. Mustermesse in Plovdiv wurde eröffnet. Deutschland hat mit den Bulgaren zusammen eine landwirtschaftliche Schau organisiert, die sinnfällig die Zusammenarbeit beider Länder auf dem Agrarsektor zeigt.

Die diesjährige 26. Baseler Mustermesse soll in der Zeit vom 18. bis 28. April stattfinden. Insgesamt werden 1900 schweizerische Firmen ausstellen. Die vielfachen Anpassungen der schweizerischen Wirtschaft an die neuen Werkstoffe und die Austauschstoffe sollen der Messe 1942 ihr besonderes Gepräge verleihen.

auch nach Vorschrift verehrt. Beschlusses des Engeren Rathes vom 2. Dez. 1817, unterm 19. des nemlichen Monats mit Löbl. Einkommens Steuer Commission wie Richtigkeit gepflogten worden, so wurde der Name des gedachten Herrn Geheimen Raths dahier im Bürger Buche ausgelöscht. 30 Kr. (Kreuzer) sind dafür im Stadt Canzley Accenzien Buche vom Jahre 1818 unterm 2. März verrechnet.“

Engsichtiger Bürgersinn und bürokratischer Formalismus haben es damals zugelassen, daß Goethe aus seiner Vaterstadt ausgebürgert wurde. Keiner der Senatoren kam auf den Gedanken, dem großen Dichter das Ehrenbürgerrecht anzutragen. Goethe selber schweig. Erst viele Jahre später wurde der beschämende Vorfall bekannt, es hat nicht an empörten Reden und Veröffentlichungen, vor allem während der Feierlichkeiten am 70. Geburtstag Goethes in Frankfurt gefehlt. Aber geändert haben diese Proteste an der einmal erfolgten Ausbürgerung nichts. Der Senat der Stadt Frankfurt hatte taube Ohren. Er glaubte, und mit ihm sicher viele Bürger der Stadt, Goethe habe sich mit seiner Ausbürgerung den gewiß nicht geringen Steuerzahlungen entziehen wollen. Außerdem konnte der freie Frankfurter in seinem Bürgerstolz nicht verstehen, wie sich jemand freiwillig und mit Absicht der hohen Ehre, Bürger der freien Reichsstadt zu sein, begeben könne. Aus diesem Gefühl heraus mag der Anfangs erwähnte Schöffe B. eine Spende für den goldenen Lorbeerkrantz für den Dichter mit dem dramatischen Ausdruck: „Dem Sauzippel soll ich auch noch einen Krantz machen lassen!“ abgelehnt haben.

Goethe schieg zu all diesem Gezänk. Er war bereits in die Sphäre olympischer Helterkeit entrickt. Mit voller Absicht war er allen Feierlichkeiten, die in Frankfurt, die zu seiner Ausbürgerung führenden Vorgänge enthielten, entflohen und an seinem siebzigsten Geburtstag in aller Stille nach Karlsbad gereist.

## „Dem Sauzippel noch einen Krantz machen!“

Warum Goethe sein Frankfurter Bürgerrecht aufgab / Von Ludwig Klaas

Im Frühling des Jahres 1828 schritt der Dr. J. G. Götgens, seines Zeichens Lehrer an der Weißfrauenschule und Schreiber des Museums, durch die Gassen der Frankfurter Altstadt. Manchmal blieb er stehen, blickte in eine Liste, die er in der Hand trug, und ging dann auf ein großes, den Reichtum des Besitzers ehnen lassendes Hause zu. Kräftig ließ er den schweren Bronzeklopfer auf die eichene Tür fallen. Ob der ehrenwerte Herr Schöffe B. für ihn, den Herrn Dr. Götgens zu sprechen sei? Gewiß, der Herr Schöffe erscheine sofort. Und gleich darauf konnte der Herr Doktor ihm in schicklichen Worten sein Anliegen auseinandersetzen.

Der bedeutendste Sohn Frankfurts und der größte Dichter, den je die Erde trug, der Geheime Rat und Staatsminister von Goethe begehete am 28. August seinen siebzigsten Geburtstag. Freunde und Verehrer des Dichters hätten aus diesem Anlaß beschlossen, dem Olympler einen goldenen, mit Smaragden und Rubinen gezierten Lorbeerkrantz zu dedizieren. Das Ganze kostete 1100 Gulden, und das Festkomitee erwartete, daß jeder angesehenen und wohlhabende Bürger ein geziemendes Anteil zu dieser Gabe spende.

Der also angeredete Herr Schöffe hatte sich mit wachsender Erregung die wohlgesetzte Rede des Herrn Doktors angehört, und jetzt, da dieser schwieg, schrie er, rot vor Wut werdend, den Bittsteller an: „Dem Sauzippel soll ich auch noch einen Krantz machen lassen, nachdem er um fünf Gulden Abgabe das hiesige Bürgerrecht aufgegeben hat! Nix da! Keinen Weißen (Weißpfeffig) gebe ich dafür!“ Als Dr. Götgens begriff, daß mit dem „Sau-

zippel“ der verehrungswürdige Dichterst Goethe gemeint war, packte auch ihn der Zorn, heiliger Zorn über so viel kleinbürgerliche Borniertheit.

Ob der Herr Schöffe auch wisse, warum der Geheime Rat das Frankfurter Bürgerrecht aufgegeben habe? Nein, das wisse er nicht und das könne er auch nicht wissen. Aber es soll ihm jetzt einmal mit ganzer Deutlichkeit gesagt werden.

Und Dr. Götgens hielt dem Herrn Schöffen einen heftigen Vortrag, in dem er ihm auseinandersetzte, wie schmähdlich die „philistrischen Freistädler“ ihren größten Mitbürger aus ihrer Bürgerschaft hinausgeekelt hätten.

Auch uns Heutige darf es interessieren, warum die Freie Stadt Frankfurt am 19. Dezember 1817 Goethe aus ihrer Bürgerliste strich und nichts dazu getan hat, den Dichter ehrenvoll in der Bürgerschaft zu belassen. Goethe hatte nie daran gedacht, die bürgerrechtlichen Beziehungen zu seiner Vaterstadt zu lösen. Bis 1817 hatte er alljährlich die gewiß nicht geringen Frankfurter Steuern entrichtet. Ja, er trug sich um 1810 sogar mit dem Gedanken, für seine junge Frau Christine und seinen Sohn August das Bürgerrecht in der Freien Stadt zu erwerben. Er hat auch diesbezügliche Gesuche und Schritte unternommen. Ja, der Dichter hatte schon durch Agenten Ausschau nach einer zukünftigen Wohnung für Frau und Sohn in Frankfurt halten lassen. Dabei dachte er an die Allee, den heutigen Goetheplatz, oder die große Bockenheimer Gasse. Er hatte also vor, für den Fall seines Todes seinen nächsten Angehörigen eine Wohnstatt in Frankfurt zu erwerben und zu sichern.

## Tag u

### Waru

Dem auf  
aufgefallen  
Ortsnamen u  
Wirrwarr he  
Orte noch i  
gen, sonder  
gleichzeitig  
ren, läßt Zw  
men. Wund  
wie die Deu  
sich abfinde  
zeitig die ne  
allerdings F  
stande komm

Nicht  
Orte müß  
lem müße  
namen dur  
schreibung g  
einfach un  
Ort in zwe  
kommt. So  
stantinow a  
auch noch  
Poddembitz  
und Stricka  
brücken (le  
denken ist,  
tet sind.

Auch ist  
Sulzfeld, d  
Neu-Sulzfel  
nämlich K  
brauchte m  
reiches zur  
Wola ist ei  
und bei Pa  
benennung  
a Gostyni  
kow und  
namen den  
fach nicht v

Eins mü  
und bekann  
endlich ein  
werden. E  
zeichnung  
sich die A  
hat, dann s  
gen lassen.  
Maßnahme  
östlichen d

Am Son  
Städtische  
Der Abent  
tino von  
Klavier. E  
position, e  
schrieben  
nermezi v  
sternen Ar  
sein plani  
beiden Vu  
wens, die  
Dohnányi,  
ponist nin  
Musikbebe  
dem Aber  
sodie für  
Werk ist  
Fuge von  
letzt auf  
wurde. —  
der Viol  
Artur We  
für Viol  
Brahms.

### Beffere

Bekan  
daß in d  
hinteren  
entgegen  
höhungen  
den hinte  
ter vorn  
Maßnahm  
dazu be  
stätte no

### Be

Betreu

Ob  
März je  
und Son  
deten in  
betreut  
Partei u  
des Kre  
Amt für  
Hackh  
vie zu V  
Verwun  
fest ber  
einzig d  
engster  
mit dem  
aus de  
Lentsch  
hat er d  
schen V  
stifteten  
mannsta  
und in e  
Frauens  
nossin F  
fen, am  
in den v  
vorgenc  
NSKOV  
übrigens  
konnte  
um 15  
gebührt  
Kreise I  
Grabow  
für die  
haben.  
herzlich



# Tag in Litzmannstadt

## Warum Doppelschreibung?

Dem aufmerksamen Beobachter dürfte es aufgefallen sein, daß in der Schreibung der Ortsnamen unseres Gaugebietes noch ein großer Wirrwarr herrscht. Nicht bloß, daß manche Orte noch ihre früheren polnischen Namen tragen, sondern auch der Umstand, daß sie oft gleichzeitig daneben den neuen deutschen führen, läßt Zweifel in mancher Hinsicht aufkommen. Wundert man sich in erster Linie, wie die Deutsche Reichspost mit dieser Frage sich abfindet. Wenn neben der alten gleichzeitig die neue Bezeichnung steht, dann dürften allerdings Fehlleitungen nicht so leicht zustande kommen.

Nicht nur die Doppelschreibung vieler Orte müßte abgebaut werden, sondern vor allem müßte die Falschschreibung vieler Ortsnamen durch einheitliche amtliche Richtschreibung ersetzt werden. Es ist auf die Dauer einfach unhaltbar, daß man ein und denselben Ort in zweierlei Schreibweise zu Gesicht bekommt. So finden wir vor allem neben Konstantinow auch Konstantynow, neben Schieratz auch noch Sieradz, ferner Poddembice und Poddembitz, Tuschin und Tuschyn, Strikow und Strickau und Strykow, Warta und Warthbrücken (letzteres oft ohne h) wobei zu bedenken ist, daß beide von der Warthe abgeleitet sind.

Auch ist es nicht angängig, daß einmal Neu Sulzfeld, dann Neusulzfeld und zum Schluß Neu-Sulzfeld erscheint. In dieser Beziehung, nämlich Kupplung oder Getrenntschreibung, brauchte man sich nur die Richtlinien des Altreiches zur Unterlage nehmen. Für Zdunska-Wola ist eine deutsche Bezeichnung erwünscht und bei Pabianice muß sich die deutsche Umbenennung durchsetzen. Wenn man dann noch an Gostynin, Gostingen, Osorkow oder Ozorkow und die vielen kleinen ländlichen Ortsnamen denkt, dann kennt man sich darin einfach nicht mehr aus.

Eins müßte aber möglich sein: die größten und bekanntesten Orte sollten von Amts wegen endlich einheitlich geschrieben und gedruckt werden. Eine Zeitlang müßte auch die alte Bezeichnung in Klammern beigefügt sein. Wenn sich die Allgemeinheit damit vertraut gemacht hat, dann sollte man die dörflichen Namen folgen lassen. Denn auch diese wünschenswerte Maßnahme trägt wesentlich zum Gesicht des östlichen deutschen Warthelandes bei.

## 6. Kammerkonzert

Am Sonntag, dem 12. April, veranstaltet die Städtische Musikschule ihr 6. Kammerkonzert. Der Abend wird eingeleitet durch ein Andantino von W. A. Mozart für Violoncello und Klavier. Es ist dies die einzige Originalkomposition, die Mozart für diese Besetzung geschrieben hat. Zwei Rhapsodien und zwei Intermezzi von Johannes Brahms geben dem Pianisten Artur Wentland ebenso Gelegenheit sein pianistisches Können zu zeigen, wie die beiden Werke zeitgenössischen Musikschaffens, die das Programm vorsieht. Ernst v. Dohnányi, der 1877 geborene ungarische Komponist nimmt im zeitgenössischen ungarischen Musikleben eine führende Stelle ein. Er ist an dem Abend vertreten durch die C-dur-Rhapsodie für Klavier. Das zweite zeitgenössische Werk ist die Klaviermusik Nr. 2, Fantasie und Fuge von Gerd Benoit, das im Warthegau zuletzt auf der Posener Musikwoche aufgeführt wurde. — Als Abschluß des Programms bringt der Violoncellist Josef Scholz zusammen mit Artur Wentland die viersätzigige Sonate e-moll für Violoncello und Klavier von Johannes Brahms.

## Bessere Sicht in den Kammerpielen

Bekanntlich war darüber geklagt worden, daß in den Kammerpielen die Sicht in den hinteren Reihen zu wünschen übriglasse. Dem entgegenzuwirken, hat die Theaterleitung Erhöhungen geschaffen, so daß die Besucher in den hinteren Reihen über die Köpfe der weiter vorn Sitzenden hinwegsehen können. Diese Maßnahme, die freudig begrüßt wird, dürfte dazu beitragen, das Singspiel als Kulturstätte noch beliebter zu machen.

# Bei unseren Verwundeten zum Osterfest

Betreuung durch die Partei / Helle Freude bei den Verwundeten in den Lazaretten

Obwohl im Monat März jeden Sonnabend und Sonntag die Verwundeten in einem Lazarett betreut wurden, hat die Partei unter der Leitung des Kreisamtsleiters im Amt für Kriegsoffer, Pp. Hackhausen, genau wie zu Weihnachten, den Verwundeten ein Osterfest bereitet, das wohl einzig dastehen dürfte. In engster Zusammenarbeit mit den Frauenschaften aus den Kreisen Lask, Lentschütz und Schieratz hat er die von den deutschen Volksgenossen gestifteten Liebesgaben mit Lastwagen nach Litzmannstadt geschafft. Dank dieser Vorarbeiten und in engster Zusammenarbeit mit der hiesigen Frauenschaft (unter der Führung der Parteigenossin Haferstroh) war die Möglichkeit geschaffen, am Ostersonntag sämtliche Verwundeten in den vier Lazaretten zu erfreuen. Die voraus vorgenommene Einteilung der Männer der NSKO, sowie der hiesigen Frauenschaft, die übrigens die Ostereier fertig gemacht hatte, konnte die Betreuung in allen vier Lazaretten um 15 Uhr beginnen. Ganz besonderer Dank gebührt der NS-Frauenschaft hier und aus dem Kreise Lentschütz, insbesondere der Ortsgruppe Grabow, die an dem Gelingen des Osterfestes für die Verwundeten einen wesentlichen Anteil haben. Die Politischen Leiter überbrachten in herzlichen Worten die Grüße und Wünsche der



Die Verwundeten inmitten ihrer Betreuer (L.Z.-Bilderdienst: Foto Eingesandt)

Partei. Bald herrschte frohe Stimmung in den Lazaretten. Außer Kuchen und Gebäck gelangten Ostereier, Bonbons, Zigaretten, Bier und dergleichen mehr zur Verteilung. Kreisamtsleiter Hackhausen und Frau Haferstroh konnten sich in den einzelnen Lazaretten überzeugen, welche Freude den Verwundeten bereitet worden ist. Sie werden dieses Osterfest in Litzmannstadt nie vergessen. Die von weit hergekommenen Frauen wurden durch die dankbaren Augen unserer tapferen Soldaten für ihre Spenden und geleistete Arbeit reichlich entschädigt, und sie gingen mit dem Gelächern nach Hause, auch fernerhin ihre Pflicht zu tun, um unseren Soldaten zu beweisen, daß sie sich auf die Heimat verlassen können. Bei diesem Osterfest konnte die innere Verbundenheit zwischen Heimat und Front nicht besser ausgedrückt werden.

# Schaffende Menschen des Warthegaus!

Aufruf des Gauobmannes der DAF, Dr. Derichsweller zur Reichs-Straßensammlung

Seit der letzten Reichs-Straßensammlung der Deutschen Arbeitsfront im November 1941 liegt der härteste Winter hinter uns, den jemals deutsche Soldaten überstehen mußten. Ein Winter, der aber gleichzeitig unseren Feinden bewiesen hat, zu welchen übermenschlichen Taten der deutsche Soldat fähig ist. Auch wir in der Heimat haben durch unsere Arbeit und unsere Leistungen für die Front immer wieder bewiesen, daß wir unseren Soldaten nicht nachstehen wollen. So waren die vergangenen Sammlungen des Kriegs-Winterhilfswerkes immer wieder Beispiel sich überbietender Opferbereitschaft für unseren gemeinsamen Sieg.

Als Treuebeweis den Soldaten der Front gegenüber tritt nun der schaffende deutsche Mensch wiederum an, um zu sammeln und zu geben. Gemeinsam wollen wir auch diese Reichs-Straßensammlung der Deutschen Arbeitsfront zu einem überwältigenden Erfolg werden lassen. Wir wollen damit nicht nur der Front unseren Dank abstellen, sondern auch unseren Gegnern den Beweis dafür liefern, daß der Kampf, der uns aufgezwungen wurde, uns nur immer härter und größer macht. So wollen wir der Welt gegenüber unsere ganze Kraft und unsere ganze Opferbereitschaft einsetzen, um diese letzte Reichs-Straßensammlung des

Kriegs-WHW, 1941/42 zu einem überwältigenden Beweis deutscher Schicksalsgemeinschaft werden zu lassen.

Dr. Derichsweller, Gauobmann der DAF.

## Aufruf des Kreisobmanns

An die Schaffenden Litzmannstadts!

Die letzte Straßensammlung im Rahmen des Kriegs-Winterhilfswerkes 1941/42 obliegt der Deutschen Arbeitsfront und steht wieder unter dem Leitsatz „Schaffende sammeln — Schaffende geben“. Wenn die Reichs-Straßensammlungen des letzten Kriegs-Winterhilfswerkes in Litzmannstadt ständig steigende Ergebnisse zeigten, so soll diese letzte Sammlung im Gedanken an die Front und ihre Leistungen ein besonderer Ausdruck unseres Bekenntnisses zu unserem Führer und seiner ruhmreichen Wehrmacht sein. Ich rufe daher alle Schaffenden Litzmannstadts auf, die Spenden zu dieser Sammlung ein Opfer werden zu lassen, das einen kleinen Dank der Heimat für die gewaltigen Leistungen der Front darstellen soll.

Waibler, Kreisobmann.

# Geheimnisvolle Zahlen als Wegweiser

Die Aufgaben des Statistischen Amtes / Ein unentbehrlicher Helfer auf allen Gebieten

Die Pythagoreer, die sich besonders liebevoll in die Geheimnisse der Zahl vertieft hatten, waren so beeindruckt davon, daß sie ihnen als etwas Heiliges erschienen. Wir sind weit davon entfernt, in eine Anbetung der Zahl zu verfallen, doch ist um so mehr die Ansicht zu bekämpfen, als sei die Beschäftigung mit ihr eine besonders trockene Angelegenheit. Der Statistiker muß sich oft diese Verdächtigung gefallen lassen, und doch hat die neuzeitliche Statistik Leistungen vollbracht, die überhaupt erst eine Führung des Staates nach modernen Grundsätzen ermöglicht.

Wir hatten, um uns über die Tätigkeit des Städtischen Statistischen Amtes Aufklärung zu verschaffen, eine Unterredung mit dessen Leiter, Dr. Alsleben, der uns die Anwendungsgebiete seiner Wissenschaft für die Städtische Verwaltung klarlegte. Es ist selbstverständlich, daß eine Stadtverwaltung von der Größe Litzmannstadts über ihre Bevölkerungsziffer zu jeder Zeit unterrichtet sein muß. Aber die runde Zahl allein tut es durchaus nicht, vielmehr gehört dazu genaue Kenntnis der Zusammensetzung und Bewegung dieser Bevölkerung. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß man wissen muß, wieviel Deutsche hier leben und wieviel Polen und wie sie sich im einzelnen entwickeln. Das braucht man nicht nur für die Versorgung mit Lebensmitteln, sondern auch zur Beurteilung der gesamten politischen Verhältnisse dieses Raumes. Entscheidungen von weittragender Bedeutung werden auf Grund dieser Kenntnis gefällt.

Greifen wir ferner das Gebiet des Verkehrswehens heraus. Wieviel Leute fahren mit der Straßenbahn? Woher kommen Überfüllungen? Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Wohnfläche und Industriestandorten? Welche Aufgaben hat ein künftiger Verkehr zu bewältigen? Das sind alles Fragen, die durch die Statistik beantwortet werden können. Wollte man alle Arbeitsgebiete aufzählen, man käme nie an ein Ende. Alles, was sich durch Zahlen ausdrücken läßt, wird vom Statistischen Amt erfaßt, das so zu einem treuen und unbestechlichen Spiegelbild aller Lebensäußerungen dieses Raumes wird. Daher kommt es auch, daß dieses Amt für zahlreiche andere Behörden und Dienststellen als gern benutzte Auskunftsstelle dient, die wertvollste Fingerzeige geben kann.

Alle Statistik beruht auf dem Gesetz der großen Zahl, der Tatsache nämlich, daß bei Massenerscheinungen sich ein gewisser Durchschnittswert herausbildet. In Einzelfällen Lebens- oder Feuerversicherungen abschließen zu

wollen, wäre Lotteriespiel. Da man aber die Sterblichkeit oder die Durchschnittszahlen der Brände kennt, ist dieser Zweig der Versicherung ein Unternehmen soliderster Art mit durchaus festen Kalkulationen. So geht es auch der allgemeinen Statistik. Sie kennt nicht den Einzelfall, aber sie ermittelt durchaus zuverlässig die Regel, die ihm zugrundeliegt, und kann deshalb Aussagen von verblüffender Sicherheit machen. Das gibt ihr auch das Recht, in die Zukunft zu blicken und so Wegweiser zu sein für eine künftige Entwicklung.

Nun hört man oft sagen, daß sich mit Zahlen alles beweisen lasse. Dies traf auf die polnische Statistik zu, deren Erbe übernommen werden mußte. Nicht nur waren die Quellen mangelhaft erfaßt, auch ihre Auswertung war typisch oberflächlich. Über dieselbe Erscheinung gab es oft zwei oder mehr Lesarten, die auf groben Irrtümern beruhten, wenn nicht gar absichtliche Fälschung dahinter steckte. Hier galt es erst einmal aufzuräumen. Da man sich auf keine der polnischen Angaben verlassen konnte, mußte unser Statistisches Amt buchstäblich ganz von vorn anfangen und von Grund aus aufbauen. Da man bei der Auswertung der statistischen Angaben mit geschulter Wissenschaftlichkeit und deutscher Gründlichkeit vorgeht, verdienen die gewonnenen Erkenntnisse allergrößte Beachtung, sie sind richtungweisend und aus dem künftigen Aufbau Litzmannstadts nicht fortzudenken.

G. K.

Warnung vor gefälschten Kleiderkarten. Hier und da sind gefälschte Kleiderkarten aufgetaucht, die natürlich nicht anerkannt werden. Vorsicht ist geboten. Man vergleiche auch die heutige amtliche Veröffentlichung des Oberbürgermeisters.

# Das Stadtbild in den neuen Ostgebieten

Die Richtlinien des Reichskommissars / Völlig neue Gedanken werden verwirklicht

Die vom Reichsführer **Hitler** und Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums jetzt herausgegebenen Richtlinien für die Stadtplanung in den eingegliederten deutschen Ostgebieten enthalten auch Grundsätze für die Gestaltung der Städte, bei der völlig neue Gedanken verwirklicht werden sollen. Die vorhandenen Städte in den Ostgebieten sind meist deutsche Gründungen, ihre alten Bauwerke zeugen von deutscher Kulturleistung, die sorgfältig zu bewahren und zu pflegen sind. Das Ziel muß sein, aus dem Geist und den Notwendigkeiten der heutigen Zeit heraus ebenso typische Formen zu entwickeln wie jene Zeit aus ihren Lebensgrundlagen. Der Vorrang des Gemeinnutzes vor dem Eigennutz muß auch in der städtebaulichen Gestaltung zum Ausdruck kommen. Die Bauten der Gemeinschaft müssen wieder die führende Stellung im Aufbau der Städte erhalten. Die übermäßige bauliche Ausnutzung der Grundstücke in den alten Stadtkernen soll auf ein gesundes Maß zurückgeführt werden. Dabei werden vielfach die Erweiterungen ein solches Übergewicht erlangen, daß die Planung eines neuen Stadtmittelpunktes zweckmäßig wird. Mit der völligen Beseitigung der alten und der Gründung neuer Städte ist nur in Einzelfällen zu rechnen.

Die Wohngebiete sollen Wohngemeinschaften von möglichst vielseitiger Zusammensetzung bilden. Dabei darf keine schematische Massenhaftigkeit Platz greifen. Das Eigenheim soll im Osten besonders gefördert werden, das Reihen- und Gruppenhaus die Grundform bilden. Die verkehrsgünstige Zuordnung der Versorgungseinrichtungen und der Einrichtungen für das Gemeinschaftsleben, die entsprechende Lage der wichtigsten Arbeitsstätten werden ebenfalls behandelt. Auch im Bilde der Stadt soll sich die Ordnung und Gliederung der Volksgemeinschaft widerspiegeln. Deshalb ist vorgesehen, daß die Untergliederung der städtischen Wohngebiete mit der politischen Gliederung in Zellen, Ortsgruppen und Kreise weitgehend in Übereinstimmung gebracht wird. Der Bereich in der Größenordnung der Ortsgruppe mit 4000 bis 5000 Einwohnern gilt als die wichtigste Einheit für die Gliederung der Wohngebiete. Die Ortsgruppe ist auch zum Träger der Gemeinschaftshäuser der NSDAP, bestimmt, für die schon im vorigen Jahr die Richtlinien ergangen sind. Die Industrie- und Gewerbegebiete sind mit mehr oder weniger großen Abständen von den anderen Bauge-

## Wer hat das schönste Schaufenster?

Die Kreisfachabteilung „Der Deutsche Handel“ bittet alle Teilnehmer am WHW-Schaufenster-Wettbewerb, die Fenster bis einschließlich 15. April dekoriert zu behalten. Die Bewertung kann infolge der großen Zahl der Fenster erst bis zu diesem Termin zu Ende geführt werden. Gleichfalls wird gebeten, die Fenster am 12. April offenzuhalten.

Die Veranstaltungsfolge am Sonntag, dem 12. April, auf dem Wasserring sieht u. a. Box-Schauwettkämpfe und Marschmusik, gespielt von der Werkkapelle des Elektrizitätswerkes und den Verkauf von rund 10 000 Stück Zuckerkuchen (markenfrei) vor.

In der Zeit von 15 bis 16 Uhr hat sich der aus dem Programm des „Tabarin“ bestens bekannte Meister der Grottesk-Literatur Jonny Güldner sowie die Vortragskünstlerin Evelyn Günth gleichfalls für das WHW, zur Verfügung gestellt. Die betreffenden Künstler werden auf dem Wasserring Proben ihrer Vortragskunst zum besten geben.

Am Montag, dem 13. April, ab 14 Uhr, lädt die Kreisfachabteilung „Der Deutsche Handel“ und die Schausteller alle Soldatenkinder zu einem frohen Nachmittag auf den Wasserring ein. Karten zur freien Fahrt auf den verschiedenen Fahrgeschäften werden ab 14 Uhr gegen Vorzeigung eines entsprechenden Ausweises auf dem Wasserring ausgegeben.

Ernennung in der Justiz. Der Oberlandesgerichtspräsident hat den Justizinspektor Schulz aus Kolberg zum Justizoberinspektor in Litzmannstadt ernannt.

Arbeitsunfälle, die seit dem 1. Januar eintraten. Haben sich seit dem 1. Januar 1942 in einem Unternehmen, sei es Büro oder Haushaltung usw., Arbeitsunfälle von Gefolgschaftsmitgliedern — tödliche Arbeitsunfälle oder solche, bei denen der Verletzte mehr als drei Tage völlig oder teilweise arbeitsunfähig war — ereignet, dann müssen Unfallanzeigen erstattet werden. Die Unfallanzeigen müssen in zwei Exemplaren an den Versicherungsträger und in einem Stück an das zuständige Gewerbeaufsichtsamt erfolgen, bei tödlichen Unfällen außerdem auch in einem Stück an die Orspolizeibehörde. Vordrucke hierfür sind in Papierwarengeschäften erhältlich. Falls die Unfallanzeigen nicht schon erfolgt sind, müssen sie unverzüglich nachgeholt werden, um die Rechte der Hinterbliebenen oder Verletzten zu wahren.

Wir verdunkeln von 20.30 bis 5.35 Uhr.

## Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Stadt, Kreisbildungsamt, Kreisbildungsschule, Am Sonntag, dem 12. April, findet in nachstehenden Ortsgruppen die weltanschauliche Schulung der Pol. Leiter, Walter und Warte, der Angehörigen der Gliederungen, der NS-Frauenschaft sowie der Partei- und Volksgenossen statt. Beginn 9 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Og. Waldhorn, Niederfelde (Og.-Schulungsheim, Wildschützstr. 61); Og. Rade-gast, Heinkelhof (Og.-Heim, Ernteweg 3); Og. Weibersdorf, Weibern, Sachsenau (Alexanderhofstr. 124a, Schule 10); Og. Waldschloß, Karlsruhof (Friedrich-Göbler-Str. 62, Ruthenberg & Raulino); Og. Erzhäusen, Flughafen (Glockendeeler-Str. 5, Saal des Männergesangsvereins Rokicke); Og. Fichtenhof, Heerstraße, Effingshausen (Heerstr. 165, Schulungsraum); Og. Heidental, Schwabenberg (Schwarzstr. 1, Firma Artur Meister); Og. Stockhof, Skapparrak (Ludwigstr. 23, Og.-Heim); Og. Friedrichshagen, Eichenhaus (Friedmaustr. 14, Volksschule 25).

SA-Brigade, Musikzug, Sonntag, 12. 4. 1942, Antreten: 9.15 Uhr zum Exerzieren, Dienststelle: Großer Dienstanzug, SA-Ausweise.

Amt für Kriegsoffer, Am 11. 4., 15 Uhr, Betreuung der Verwundeten des Res.-Lazarett II, Am 12. 4. Betreuung der Verwundeten, Res.-Lazarett I, Ludendorffstraße.

## L. Z.-Sport vom Tage

### Hallenmeisterschaften der HJ-Wartheland

Im Rahmen der Hallenmeisterschaften des Gebietes Wartheland stehen nunmehr die zur Verabreichung gekommenen Gebietsvergleichswettkämpfe endgültig fest.

Die starken Mannschaften der Hitler-Jugend und dem Bund Deutscher Mädel aus dem Gebiet Mark Brandenburg werden gegen die Jugendschwimmer des Gebietes Wartheland antreten. Der Ausgang dieser Kämpfe ist durchaus offen. Doch erwarten wir besonders bei den Mädeln nach den Erfolgen über Pommern, Ostland und Schlesien einen Sieg des wartheländischen BDM, zumal die Gebietsleistungsgruppe vor wenigen Wochen in einem längeren Lehrgang in Litzmannstadt zusammengefaßt und eifrig trainiert wurde.

Außerdem werden ein Hockeyvergleichskampf der Mädel zwischen den Gebieten Pommern und Wartheland durchgeführt. Das Spiel findet am Sonntag, dem 19. April, vormittags 11 Uhr, auf dem Platz von Scheibler & Grohmann statt, während die Schwimmkämpfe bereits am Sonnabend, dem 18. April, nachmittags 17 Uhr, beginnen und mit den Staffewettkämpfen und dem Basketballspiel am Sonntag, vormittags 9 Uhr, fortgesetzt werden.

### DTSG, Krakau siegte im Rückkampf

Das Rückspiel in Preschow gegen eine ostpolnische Auswahl konnte die DTSG, Krakau mit 2:1 (1:0) Toren zu einem schönen Erfolg gestalten, nachdem sie Tage zuvor mit 1:3 unterlegen war. Der SK Bratislavia schlug die Mannschaft der Gau Preßburg und Sillein mit 3:3 Toren ganz überlegen.

### Beuthen 09 beslegt LSV, Radom

Zu einem bemerkenswerten Erfolg kam die Mannschaft des schlesischen Altmeisters SV-Beuthen 09. Die Oberschlesier waren einer Einladung des LSV, Radom gefolgt und besiegte in einem fesselnden Freundschaftsspiel vor 2000 Zuschauern den zweiten aus der Meisterschaft des Generalgouvernements mit 3:2 (0:0) Toren.



Großer Erfolg Hilde Hildebrandts (Eig. Meldung). Auf Einladung der Reichsgautheater...

Pflichtjahr im Rahmen des NSV-Dienstes (Eig. Meldung). Für die Ausbildung von Vor-

Gautagung der NSV.-Kreisamtsleiter

schw. Die erste Gau-Arbeitsstagung der Kreisamtsleiter der NSV. außerhalb der Gau-

Lentschütz

Die Neubesetzung der Bürgermeisterstelle. Die durch die Berufung des Bürgermeisters

Osorkow

Sch. „Trockenkursus“ wurde gegeben. Am Ostersonntag weilte die Landesbühne Wartheland

Konin

schw. Konzert. Am heutigen Sonnabend findet in Konin ein Konzert mit Professor Dahlke

Tagesnachrichten aus Stadt und Kreis Leslau

r. Reichsbahn fördert erfolgreich den Sport. Die Reichsbahnsportgemeinde hielt dieser Tage

r. Planmäßiger Arbeitseinsatz. In einer Versammlung der Betriebsführer, DAF-Walter

r. Einrichtungsarbeiten in der Ortsgruppe. Im Deutschen Haus fand eine Tagung

r. Der Fährbetrieb kann wieder beginnen. Die Herrschaft des Winters ist gebrochen:

Es gibt auch ein Württemberg im Osten

Alte Schwabensiedlung im Kreis Lentschütz / Schon im Jahre 1780 wanderten sie ein

Eine besonders starke Besiedlung im Osten unseres Warthelandes geschah schon vor Hund-

Das typische Beispiel einer solchen Schwabensiedlung, und zwar einer der ältesten, sind die beiden Gemeinden Tkaczewka Gora

Doch weil das Gelände bei Grotniki sumpfig war, zogen sie auf die Höhe, auf den Berg,

Tagesnachrichten aus Stadt und Kreis Kutno

wf. Die Frontbühne Angermann begeisterte. Im Rahmen der Kulturwoche im Kreis Kutno

Tagesnachrichten aus Stadt und Kreis Leslau

Taube konnte mitteilen, daß die Einrichtung weiterer Dorfstuben geplant ist; in jeder Orts-

„Der Jäger aus Kurpfalz“ spielte. In der Dietrich-Eckart-Halle gab Herbert Jäger vom

r. Vorbereitung für Kriegs-WHW.-Sammlung. Wer in den Straßen unserer Stadt umhergeht,

r. Der Fährbetrieb kann wieder beginnen. Die Herrschaft des Winters ist gebrochen:

Die Jahrhunderte hindurch haben diese Menschen ihr Deutschtum unverfälscht bewahrt

Parzenzew

-e. Eine Gemeindegärtnerei angelegt. Am Amtssitz der beiden Amtsbezirke Chociczew

Tagesnachrichten aus Stadt und Kreis Kutno

alle gaben ihr Bestes. Heiterkeitsstürme rief die bekannte Vortragskünstlerin vom Reichs-

Hermannsbad

sa. 200 Ortsbauernführer wurden geschult. Im Dienste der agrarpolitischen Aufgaben im

Karschnice

Erstmals spricht der neue Kreisleiter. Am heutigen Sonnabend spricht auf einer Kund-

Was alles in der Welt geschieht...

Blumenvase als Diebesversteck

Prag. In der zweiten Januarhälfte war der Polizei in Königshof a. d. Elbe der Diebstahl

Furchtbares Ende eines ehelichen Treubruchs

Füssen. In der zweiten Januarhälfte war auf dem Alpenvereinsweg Füssen gehö-

Daß wir dies noch erleben durften!

Die diamantene Hochzeit der Eheleute Johann und Amalie Rahn in Konstantynow

Der hierauf zur Verlesung gebrachte Glückwunsch des Führers hatte folgenden Wortlaut:

Der Führer und Reichskanzler. Führerhauptquartier, den 9. 4. 1942. Zu dem seltenen Fest der „diamantenen

Im Namen der Familie dankte ein Sohn des Jubelbräutepaares für die Glückwünsche und erwähnte,

Die ganze Feier zeigte die innige Freude und Dankbarkeit der Eheleute Rahn, die stolz

Neutomische!

Gasvergiftet. Der 48 Jahre alte Berthold Knoll hatte bei einer Arbeit am Küchenherd

Aus den Ostgauen

Elbing. Mit Kriegsgefangenen eingelassen. In einer Sitzung des Elbinger Sondergerichts

WuW. Thorn. Gifteier wurden ausgelegt. Im Kreis Thorn mußten im Auftrage

Was alles in der Welt geschieht...

der Hütte wurde in vollständig durchwühlten

„Indianer“ stahlen Hühner. Jeßnitz (Anhalt). Beim Indianerspielen stahlen einige Schulkinder

FAMILIEN

Unser ter Schwager der Freiwillige. Matrosen Karthe ist an der Allgegen England

Bei der Osten unser. Alois Ergetreu seinem rer, Volk und

Beerdigung

Bestattungs A. Krieger, vorm. K. G. stad, König

OFFEN

Buchhalter, Honsfähig, schriften un. Korrespondent, weise gesu 6620 an die

Kirchlich

St.-Trinitatis-Kir. Quasimodogen Scheder; 10. chengruppe, 16. gottesd.; 16. Abendgottesd.



FAMILIENANZEIGEN

Unser innigstgeliebter, guter Sohn, Bruder, Enkel, Schwager, Nefle und Vetter, der Freiwillige, der Matrosen-Gefreite Karlheinz Müller... Ist an der Atlantikküste im Kampf gegen England für Führer, Volk und Vaterland gefallen...

Bei den harten Kämpfen im Osten fand am 16. 3. 1942 unser lieber Bruder, der San.-Gefr. Alois Ernst Hermann getreu seinem Fahnenfeld, für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod im Alter von 27 Jahren...

Bestattungsinstitut Josef Gärtner & Co., Litzmannstadt, Zentrale: Heerstraße 19, Filiale: Adolf-Hitler-Straße 275, Ruf: 114-04 und 114-05 Gegründet 1888.

OFFENE STELLEN

Buchhalter, bilanzieller, organisatorisch, für sofort gesucht, Zuschriften unter 6691 an die LZ. Korrespondent, perfekt, stundenweise gesucht, Angebote unter 6620 an die LZ. Lohnbuchhalter(in) zum sofortigen Eintritt...

Kirchliche Nachrichten

St.-Trinitatis-Kirche, am Deutschlandplatz, Quasimodogeniti 9.00 Gottesd., P. Schedler; 10.30 Konfirmation der Mädchen...

Buchhalter, bilanzieller, für Durchschreibebuchführung für einige Stunden täglich gesucht. Kurt Lankefeld, Mineralöle, Kradweg 15, Tel. 153-00, 38918

Bürokräft für Lagerbuchhaltung und Statistik für unsere Spinnerei, Straßburger Linie 21, zum sofortigen Eintritt gesucht...

Wir suchen zum baldigen Eintritt: energischen Meister für spannende Bearbeitung und Zusammenbau...

Einige Weber in Litzmannstadt mit 24 Stück mech. Webstühlen suchen einen tüchtigen Webmeister...

1 Lagerist, unbedingt zuverlässig, mit guten Empfehlungen, 1 Stenokontoristin, 1 Buchhalter...

6 tüchtige Walzenführer für Dampfwalze, mit einschl. Rep. vertraut, 10 tüchtige Schachtmeister...

3 Mechanikermeister, 1 Klempnermeister, 2 Elektromechaniker, stellt sofort ein Telefonisten...

Älterer Herr oder Dame für landwirtschaftliches Büro in Litzmannstadt-Erzhausen gesucht...

Fachkraft, die Apothekenrezepte berechnen kann, gesucht. Angebote unter 6654 an die LZ.

Stenotypistin (auch Anfängerin) für verantwortliche Arbeiten in der Betriebsführung gesucht.

Selbständige Korrespondentin, Sachbearbeiterin für chemische Fabrik, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Fakturistin, auch für Kartellführung, gesucht. Ang. u. 6683 an die LZ.

Kassierer für ein Detailgeschäft sofort gesucht. Ang. u. 6712 an die LZ.

Verkäuferin für ein Lebensmittelgeschäft sofort gesucht. Angebote unter 6713 an die LZ.

Sprechstundenhelferin, auch zum Anlernen, deutsch- und polnischsprechend, sucht Dentist Hankel, Pabianice, Schulgasse 2.

Hauschneiderin für Wäsche und Kindersachen gesucht. Gorges, Bückebergstraße 6, 39014

Hauschneiderin wird gesucht, zu melden Moltkestraße 199, W. 11.

Zum Austragen von Zeitschriften an feste Bezieher in Zdunska-Wola und Leslau nebenberuflich jemand gesucht...

Zeitungsverwalter (Platzmeister), 43 J. alt, Kenntnis der deutschen und polnischen Sprache, sucht Stellung...

Bilanzierender Buchhalter übernimmt stundenweise Buchführung, Angebote unter 6661 an die LZ.

Buchhalter, mit Maschine, Durchschreiber- und Lohnbuchhaltung bestens vertraut, sucht sofortige Stellung...

Lagerverwalter (Platzmeister), 43 J. alt, Kenntnis der deutschen und polnischen Sprache, sucht Stellung...

Kaufmann, Buchhalter sucht ab 8-12 Uhr Nebenbeschäftigung, Angebote unter 6690 an die LZ.

Tüchtige Bürokräft, weibl., mit Schreibmaschinenerfahrungen, sucht Posten, Ang. u. 6723 an die LZ.

Leeres Zimmer mit Heizung, evtl. auch teilweise möbliert, an Herrn zu vermieten, Fernrufbenutzung, Angebote unter 6729 an die LZ.

Berufstätige Dame sucht möbliertes Zimmer, mögl. Stadtmitt, Preisangebote unter 6668 an die LZ.

Beamter (Altreich) sucht zu sofort oder 1. 5. 1942 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung in gutem Hause...

Gut möbliertes Zimmer vom Personalführer der Dresdner Bank gesucht, Ang. u. 6722 an die LZ.

Junges Fräulein sucht ab sofort möbliertes Zimmer, Angebote unter 6709 an die LZ.

Junges Ehepaar sucht möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, Angebote unter 6740 an die LZ.

Gut möbliertes Zimmer, evtl. 2 kleinere, möglichst mit Badegelegenheit, zum 1. 5. von Ingenieur (Altreich) gesucht...

WOHNUNGSTAUSCH

5-Zimmer-Wohnung in Danzig gegen ebensolche in Litzmannstadt zu tauschen gesucht, Angebote unter 6484 an die LZ.

Tausche meine Berliner 4 1/2-Zimmer-Wohnung mit Bad, Warmwasser, Fahrstuhl, Viktoria-Luise-Platz...

Linoleum, neu oder gebraucht in jeder Größe und Menge zu kaufen gesucht, Ang. u. 6605 an die LZ.

Krempelsätze, möglichst 2000 mm Arbeitsbreite, Krempelwölle, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht, Gefl. Angebote u. 1816 an die LZ.

Wir suchen sofort zu kaufen 5 Stück Kurzschluß-Motoren, möglichst mit geschlossenem Gehäuse...

Radioapparat und zweiflammiger Gasherd zu kaufen gesucht, Ang. mit Preisang. u. 6717 an d. LZ.

Damenhalbschuhe, Gr. 39, zu kaufen gesucht, Angebote unter 6725 an die LZ.

Kaufe sofort kräftiges schnelles Pferd mit Geschirr und leichtem Kutschwagen, Angebote unter 6728 an die LZ.

4-Zimmer-Wohnung in Litzmannstadt gegen eine entsprechende Wohnung in Welungen zu tauschen gesucht, Angebote unter 6629 an die LZ.

Wohnungstausch, 2-Zimmer-Wohnung mit Bad gegen 4-Zimmer-Wohnung im Zentrum zu tauschen gesucht, Ang. u. 6684 an die LZ.

Drei-Zimmer-Wohnung, Neubau, Front, Zentralheizung, alle Wirtschaftsbearbeitungen, tauschen gegen gleiche Zwei-Zimmer-Wohnung, Ang. u. 6735 an die LZ.

Sonnige 2-Zimmer-Wohnung mit Bad, Clausewitzstr., 1. Stock, oder 3-Zimmer-Wohnung ohne Bad, 2. Stock, Str. der 8. Armee, tauschen, evtl. Ringtausch, gegen sonstige mod. 3-4-Zimmer-Wohnung...

Bade-Strand zu verpachten (auch Kähne und Paddelboote vorhanden), Nähere Auskunft erteilt O. Zimmermann, Litzmannstadt-Süd, Heerstr. 249, Fernruf 118-80.

VERKAUFE

Ab Standort Sulzern / Els., abzugeben: 44 Webstühle, 1,05 m Blattbreite, 100 RM je Stück; 26 Webstühle, 1,10 m Blattbreite, 130 RM je Stück; 160 Webstühle, 1,25 m Blattbreite, 150 RM je Stück...

20 Motoren, gebrauchte, 110/220 Volt, Wechselstrom, von 1/2-3 PS, 40-150 RM., zu verkaufen, Gardinenfabrik Kalisch, Moltkestraße 12.

Sofa, 200 RM., zu verkaufen Clausewitzstr. 19, W. 46, 38892

Briefmarken-Sammlung zu verkaufen Straße der 8. Armee 56, W. 1.

Verkaufe oder tausche Radio gegen Schreibtisch, Preis 136 RM, Angebote unter 6720 an die LZ.

Drei Anzüge, gebr., Gr. 48, 40, 40, 35 RM., verkäuflich, Angebote unter 6711 an die LZ.

Radio, 300 RM., zu verkaufen Moltkestraße 139, W. 27, 3. St.

Mittlere Pension zu kaufen oder zu pachten gesucht, Angebote: Postlagernd Zgierz, E. Böhme.

Ventilator, 220 Volt, sowie Stiff-, Knochen- oder Schrotmühle zu kaufen gesucht, Angebote unter 6694 an die LZ.

Radio zu kaufen gesucht, Fernruf 152-78 von 8 bis 16 Uhr, 38913

Straßenanzug und Wintermantel zu kaufen gesucht, Angebote unter 6696 an die LZ.

Plattenspieler, 120 Volt, zu kaufen gesucht, Ang. u. 6695 an die LZ.

Rundfunk-Apparat, wenig gebraucht, zu kaufen gewünscht, Ang. mit Preisangabe unter 6697 an die LZ.

Kaufe alte Schallplatten, Zahl Stück 25 Rpf., Adolf-Hitler-Str. 88, W. 2.

Kutscher-Livree zu kaufen gesucht, Angebote unter 6704 an die LZ.

Einrichtung für Manufakturwaren zu kaufen gesucht, Fernruf 203-50.

Abrieche, Tischfräse, Quersäge, kaufte sofort L. Halkoczy, Posen, Grabenstraße 6.

Linoleum, neu oder gebraucht in jeder Größe und Menge zu kaufen gesucht, Ang. u. 6605 an die LZ.

Krempelsätze, möglichst 2000 mm Arbeitsbreite, Krempelwölle, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht, Gefl. Angebote u. 1816 an die LZ.

Am 1. Feiertage giag mir auf dem Wege von Rossoschya nach Zazim meine rote Luchterleherdantasche mit versch. Inhalt verloren. Der Finder mag den Geldebetrag von etwa 35 RM. behalten...

Kleiderkarten der Martha und Johann Schults, Slowak, Gem. Bel-dow, verloren, 38961

Eier-, Fisch- und Trockengemüse-Karten der Elise, Siegfried, Alice und Charlotte Gust verloren. Von-Plettenberg-Straße 83, W. 14.

Brotkarten, Fleischkarten, Fettkarten, Nährmittellisten der Olga, Hedwig, Sophie, Wladislaw, Bruno Wesenberg, Oststraße 51, W. 17, verloren, 39028

Brotkarte der Helene Badowski, Bonner Str. 19, W. 10, verloren.

Hündin, Mischling, Rufname „Werna“, entlaufen, Nachricht: Regenstraße 15, 39042

TAUSCH

Biete gute Herrenarmbanduhr (Ankerwerk), evtl. auch Mont-Blanc-Füllhalter, suche guten Herrenanzugstoff und Kabinenkoffer. Zu erf. beim Pförtner Hotel Savoy.

BETEILIGUNGEN

Beteiligung mit 4000 bis 5000 RM. an gutgehendem Unternehmen in Kalisch oder Umgegend, Zuschriften u. 556 an die LZ. in Kalisch.

Kaufmann mit erstklassigen Beziehungen sucht Beteiligung an einem Großhandelsgeschäft mit 30-40000 RM. Angebote unter 6693 an die LZ.

HEIRATSGESUCHE

Intelligente Deutsche, Umsiedlerin, 47 Jahre alt, schlank, blond, mittelgroß, völlig allein stehend, mit fräulichem liebreichem Charakter, gutig und das Leben verstehend...

Angestellter, 45 Jahre, ortsfremd, wünscht mit Fräulein oder Frau bis 45 Jahren zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Angebote, wenn möglich mit Bild, unter 6714 an die LZ.

VERSCHIEDENES

Entflohen 12 Brieftauben. Bei Zulug erbitte Meldung gegen Belohn.: Adolf-Hitler-Str. 194, W. 9.

Geschäfts-Anzeigen

TINTEN und Tuschen in vielen Farben. Grete Groß, 177-33, Straße der 8. Armee 67.

Spiegel Oskar Kahler, Spinnlinie 109, Ruf 210-08.

Fuhrunternehmen „Spedo“, Inh. E. Torn, Litzmannstadt, Spinnlinie 60, Ruf 211-32. Beförderungen aller Arten Lasten in Litzmannstadt und Umgebung.

Ordner und Schnellhefter in beschränktem Maße sowie alle anderen Büroartikel. Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gut. Friedrich Jeske, Schreibwaren und Bürobedarf, Adolf-Hitler-Str. 11, Ruf 182-99.

Glas, Fensterglas, Gärtnerglass, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas, Schaufenster Scheiben und Kitt. Bitte rufen Sie an, wir bedienen Sie gern. Flachglas-Großhandlung Karl Fischer & Co., Litzmannstadt, Ostlandstr. 96, Ruf 219-03.

Leistungsfähiger Malerbetrieb übernimmt Heeresaufträge, umfassend das gesamte Gebiet des Anstrichs und der Malerei. Malerwerkstube Erich de Fries, Schlageterstraße 52, Ruf 139-95.

Rasiermesser, Scheren, Eblöffel, Manikürezubehör, Butterdosen, versilberte Tafelgeräde, Geschenkartikel usw. bei A. und J. Kummer, Adolf-Hitler-Str. 101.

Sämtliche Plasterarbeiten führt solide und schnell aus J. R. Gorski, Steinsetzmeister, Litzmannstadt, Marktstraße 15.

Malerarbeiten auch größeren Umfanges werden prompt, gewissenhaft und fachmännisch ausgeführt. Eduard Marczyński, Malermeister, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße Nr. 114, Ruf 154-34.

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Altteilen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Warum noch Henkel-Werbung? Mitunter werden wir gefragt Warum lassen Sie Anzeigen erscheinen, wenn dieses oder jenes Ihrer Erzeugnisse schon mal knapp ist? Hier unsere Antwort: Wir werben nicht, um zu verkaufen, sondern um der Hausfrau zu zeigen, wie sie auch im Kriege gut und schonend waschen kann...

Persil-Werke, Düsseldorf

Henke SII IMI ATA

Zum Braten und Bräunen anderer Soßen Knorr Soßen-Würfel Für 1/4 Liter

Das griffige Kohlenpapier Gewachste Rückseite. Kein Rollen, kein Rutschen. Saubere Hände, klare Schrift. Fabrikat und ergebnis. Pelikan 1022 G Zu beziehen durch die Fachgeschäfte. GUNTHER WAGNER, DANZIG

PELIKAN KOHLEPAPIER Lieferbar durch Erwin Stibbe

RU-MA FICHTENADEL-BADESALZ

Besonders hartnäckige Hühneraugen und schmerzende Hornhautstellen verschwinden schnell. Nimm SAHÜKO Hühneraugen-Tropfen EXTRA STARK

LINGNER-WERKE DRESDEN



Früh-Vorstellung  
Morgen, Sonntag, 11 Uhr

### o Deutschland, o Heimat, wie bist du so schön!

Ein herrlicher und interessanter Film aus den schönsten, deutschen Gauen.

Saarländ. Wald—Thüringen  
Frankenwald—Hermannsland—  
Rings um die Elbender Bucht—  
Nord und Süd frey und quer

Im Vorprogramm:  
Die neueste Wochenschau  
Jugendliche zugelassen

**RIALTO**  
**CAPITOL**

Jugendvorstellungen!

Sonnabend 12.30 Uhr  
Sonntag 10.30  
Montag 12.30

**„In letzter Minute“**

Aus gutem Grund  
ist JUNO rund



**JUNO**  
dick-rund



Wenig ist schon viel!  
Eine kleine Menge PERI-Eucalyptus-Zahnercreme genügt voll-  
auf für wirksame Mundhygiene.

**PERI**  
Eucalyptus  
ZAHNERCREME

DR. KORTHAUS · FRANKFURT A. M.

Nur ein paar Groschen

kostet das Beizen des Saatkornes je 1/4 Hektar. Dafür kann man aber ruhig schlafen, denn die Beizung mit dem emlich geprüften

**Ceresan**

schützt sicher Roggen, Weizen, Gerste, Hafer gegen Krankheiten.

Wagner & Co. FARBEN-INDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT  
Pharmazie-Abteilung · LEVERKUSEN



**Trilysin**

Der Pionier der biologischen Haarpflege

Beachten Sie, wenn Sie jetzt sehen Trilysin erhalten, besonders die Rottfäule für eine biologisch richtige Haarpflege, die Ihnen die Trilysin-Broschüre vermittelt hat

### THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße, Sonnabend, 11. April, 20 Uhr 15. Vorstellung f. d. Sonnabend-Miete, Fr. Kartenverkauf. Wahlfreie Miete „Das letzte Abenteuer“, Schauspiel von Alexander Maral. Für Jug.verb. — Sonntag, 12. April, 20 Uhr Freier Kartenverkauf, Wahlfreie Miete „Maß für Maß“, Lustspiel von William Shakespeare. — Montag, 13. April, 20 Uhr Vorstellung f. d. Stadtverwaltung „Maß für Maß“. — Dienstag, 14. April, 20 Uhr KdF-Ring 5. Zum letzten Male „Jungfer Wein in alten Schläuchen“, Volksstück von Heinz Stegweil. Für Jugendl. verboten. Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-führungstag. Die Platzmieter sind dringend gebeten die letzte Dauer-mietrate bis spätestens zum 11. April einzuzahlen, da sonst von der Theaterverwaltung die Rate kostenpflichtig eingezogen werden muß.

**Kammerspiele, General-Litzmann-Strasse 21 (Sängerhaus).**  
Sonnabend, 11. April, 20 Uhr Fr. Kartenverkauf Solo-Tanzabend: Toni Vollmuth, Christel Ebling. — Sonntag, 12. April, 20 Uhr Solo-Tanzabend: Toni Vollmuth, Christel Ebling. — Dienstag, 14. April, 20 Uhr Vorst. für die Wehrmacht Solo-Tanzabend: Toni Vollmuth, Christel Ebling.

### Reichsgautheater Posen

Wochenspielplan vom 11. April bis zum 20. April.

Großes Haus: Sonnabend, 11. April, 20 Uhr, Wahlmiete, freier Kartenverkauf, „Tiefenland“, Sonntag, 12. April, 20 Uhr, Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua“, Montag, 13. April, 20 Uhr, Stammiete, Montag B, Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, „Der Barbier von Sevilla“, Dienstag, 14. April, 20 Uhr, Stammiete, Dienstag A, Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua“, Mittwoch, 15. April, 20 Uhr, Stammiete, Mittwoch A, Wahlmiete, freier Kartenverkauf, „Der Barbier von Sevilla“, Donnerstag, 16. April, 20 Uhr, Stammiete, Donnerstag A, Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua“, Freitag, 17. April, 20 Uhr, Stammiete, Freitag A, Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua“, Sonnabend, 18. April, 20 Uhr, Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, „Die lustige Witwe“, Montag, 20. April, 20 Uhr, keine Wahlmiete, freier Kartenverkauf, „Der fliegende Holländer“, Premiere; Festvorstellung zum Geburtstag des Führers.

Kleines Haus: Sonnabend, 11. April, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Lisa, benimm dich“, Sonntag, 12. April, 10.30 Uhr, Mozart-Morgenveranstaltung; 20 U., Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Lisa, benimm dich“, Montag, 13. April, 20 Uhr, geschloss. Vorstell. für die NS-Gem. KdF., „Der blaue Heinrich“, Dienstag, 14. April, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Lisa, benimm dich“, Mittwoch, 15. April, 20 Uhr, Uraufführung, Gastspielpreise, fr. Kartenverkauf, Jupp Husels in „Ich heirate meine Tante“, Donnerstag, 16. April, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Die Entführung aus dem Serail“, Freitag, 17. April, 20 Uhr, Gastspielpreise, freier Kartenverkauf, „Ich heirate meine Tante“, Sonnabend, 18. April, 16 Uhr, geschl. Vorstell. für die NSDAP., Ortsgr. Botanischer Garten, „Minna von Barnhelm“, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Minna von Barnhelm“, Sonntag, 19. April, 16 und 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Ich heirate meine Tante“, Montag, 20. April, 20 Uhr, Festvorstellung zum Geburtstag des Führers, Dutzendkarte, freier Kartenverkauf, „Dunkle Wege“.

### FILM THEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 15.00, 17.45, 20.30: 2. Woche. Nur noch bis Montag „Zwischen Himmel und Erde“. Das große künstlerische Filmwerk der Ufa mit Werner Krauß, Gisela Uhlen, Wolfgang Luk-schy, Martin Urtel, Paul Henckels. Spielleitung Dr. Harald Braun. Jugendl. nicht zugelassen. „Erd-beben und Vulkane“, Ufa-Kultur-film. Morgen Vorverkauf ab 9.30 Uhr.

Rialto, Meisterhausstraße 71, 15.00, 17.45, 20.30 Uhr 2. Woche. Der Karl Ritter-Film der Ufa „Kadeten“ mit Mathias Wieman, Carsta Löck, Andrews Engelman, Theo Shall. Spielleitung: Karl Ritter. „Rund um die Freiheitsstatue“. Ein interessanter filmischer Quer-schnitt durch die USA. Jugendl. zugelassen. Morgen, 11 Uhr Früh-vorstellung mit dem Groß-Kultur-film „O Deutschland, o Heimat, wie bist du so schön“. Jugend-liche zugelassen. Morgen Vorver-kauf ab 10 Uhr.

Palladium, Böhmisches Linie 16, 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 Uhr „Alarmstufe V“. Jugend-liche nicht zugelassen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr sonntags und an Feiertagen auch 13.30 Uhr. Ein Bombenlustspiel „Diskretion — Ehrensache“ mit Hell Finkenzerler, Theo Lingen, Ida Wüst, Fita Benkhoff, Hans Holt u. a. Das Stelldichein der Humoristen, ein Tummelplatz der Komik und des Humors. Für Ju-gendliche nicht zugelassen.

Capitol, Ziethenstr. 41, 14.30, 17.15, 20 Uhr „Frauenparadies“, Ju-gendl. ab 14 Jahren zugelassen. Des großen Erfolges wegen ver-längert bis Sonnabend. Ab Son-natag, den 12. April Hans Moser, Paul Hörbiger in „Wir bitten zum Tanz“. Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen. Jugendvorstel-lungen: Sonnabend, 12.30, Son-natag 10.30 und Montag 12.30 „In letzter Minute“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204), 14, 17, 20 Uhr „Alarmstufe V“, Jugend-liche nicht zugelassen.

Deil, Buschlinie 123, 17.30, 20 Uhr „Brüderlein fein“ mit Marie Ha-rell, Winnie Markus, Jane Tilden, Hans Holt, Paul Hörbiger. Jugend-liche über 14 Jahre zugelassen. Täglich um 15 Uhr bis 14. April einschließlich eine Jugendvorstel-lung „Wundervolle Märchen-welt“, Sonntag um 11 und 13 Uhr.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr, sonntags auch 13 Uhr „Clarissa“ mit Sybille Schmitz und Gustav Fröhlich. Jug. ab 14 Jahre zuge-l.

Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15, 17.30, 20 Uhr, sonnt. auch 13 Uhr „Liebesschule“ mit Luise Ulrich und Viktor Staal. Jugendl. nicht zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßen-bahn 5 und 9, 15, 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00. Sonntag ge-schlossene Vorstellungen. „Über alles in der Welt“ mit Carl Ra-datz, Carsta Löck, Fritz Kampers. Jugendl. zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 15 Uhr „Alarmstufe V“ mit Hell Finken-zeller, Ernst v. Klipstein, Char-lotte Dalys. Für Jugendl. nicht zuge-l. Jugendprogramm 15 Uhr, sonntags 10 Uhr ein Märchenfilm „Rumpelstilzchen“.

Roma, Heerstraße 84, „Jakko“. Jugendl. zugelassen. Beginn: 15.30, 17.30, 19.30. An Sonn- und Feiertagen auch 11.30 Uhr.

Pabianice — Capitol, 17 und 20 Uhr „Alles für Gloria“ mit Leo Slez-zak, Laura Solari, Johannes Rie-mann und Lizzi Waldmüller. Ju-gendl. über 14 Jahre zugelassen. Jugendvorstellung: „Lied der Sonne“ 14 Uhr.

### AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

**Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen**  
Bekanntmachung! Gültig im Reichsgau Wartheland.

1. Ausgabe von Roggenmehl auf Brotkarte A für Personen über 20 Jahre. Um deutschen Versorgungsberechtigten über 20 Jahre die Möglichkeit zu geben, auf die Brotkarte A Roggenmehl zu beziehen, werden die Lebensmittelhändler und Bäcker, soweit sie Roggenmehl verkaufen, ermächtigt, auf die Abschnitte 3, 6, 9 und 12 des Versorgungsabschnittes 35 (6, 4, bis 3, 5, 42) sowie auf die glei-chen Abschnitte des Versorgungsabschnittes 36 (4, 5, bis 31, 5, 42) an Stelle von 250 g Brot R 187,5 g Roggenmehl auszugeben. Die Abschnitte gelten — entgegen dem Ausdruck den sie tragen — während des ganzen 4-Wochen-Abschnittes.

2. Ausgabe von Kartoffelstärkezeugnissen. Auf die Abschnitte N 27 St und N 24 St im Versorgungsabschnitt 35 sowie auf die Abschnitte N 47 St und N 48 St im Versorgungsabschnitt 36 werden je 25 g Kartoffelstärkezeugnisse ausgegeben. Als solche gelten: Sago, Kartoffelstärke, Puddingpulver, Reismehl, Reisflocken, Milch-Nachspeisen und Soßenpulver für Süßspeisen. — Milch-Nachspeise wird in Packungen zu 80 g abgegeben; Soßenpulver für Süßspeisen in Packungen zu 15 bis 20 g (in der Regel 16—18 g); demgemäß müssen für die Milch-Nachspeise 3 „St“-Abschnitte und für 3 Soßenpulver für Süßspeise 2 „St“-Abschnitte abgegeben werden.

Posen, den 11. April 1942.  
Der Reichsstatthalter im Warthegau — Landesernährungsamt Abt. B.

**Betr.: Ausgabe von Futtermitteln an nichtlandwirtschaftliche (städtische) Pferdehalter.** Auf Grund der Bekanntmachung des Reichsstatthalters im Warthegau, Landesernährungsamt, Abt. B, vom 15. 10. 1941, sind im Monat April 1942 auf die Abschnitte Nr. 6 der Futtermittelkarte für Pferdehalter folgende Mengen auszugeben: Bis zu 150 kg Pferdemitteelfutter je Pferd und Monat, oder bis zu 90 kg Hafer und 46 kg Melassefutter je Pferd und Monat. Die von den Ver-teilerstellen (Handel und Genossenschaften) hereingenommenen Einzelabschnitte Nr. 6 sind dem Getreidewirtschaftsverband Wartheland, Posen, Am Güterbahn-hof 23, übersichtlich aufgeführt und aufgerechnet bis zum 15. 5. 1942 einzu-reichen. Ein Anspruch auf Erhalt einer bestimmten Futtermittelart besteht nicht.

Posen, den 10. April 1942.  
Der Reichsstatthalter im Warthegau — Landesernährungsamt Abt. B.

**Gartenbauwirtschaftsverband Wartheland**  
Betr.: Bewirtschaftung von Korbweiden. Die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft hat in ihrer Anordnung 10/42 vom 18. 3. 42, die auch in den ein-gegliederten Ostgebieten gilt, Bestimmungen über die Bewirtschaftung von Korb-weiden erlassen. Ich weise im Nachfolgenden auf einige besonders bedeutende Bestimmungen dieser Anordnung hin:

- Die Aberte der Weidenanlagen muß bis spätestens 15. April eines jeden Jahres erfolgt sein.
- In den Betrieben der Erzeuger, Pächter, Schlicher, Weidenkaufleute und Ver-arbeiter sind sämtliche Bestände von insgesamt über 100 kg an Korbweiden, Weidenstücken-Schlenen und Stock-Schlenen beschlagnahm. Die beschlag-nahmten Bestände dürfen nur dann zur Verarbeitung oder zur Lieferung ge-langen, wenn dazu die Genehmigung der Hauptvereinigung der Deutschen Gar-tenbauwirtschaft vorliegt.
- Es besteht eine sofortige Meldepflicht an die Hauptvereinigung der Deut-schen Gartenbauwirtschaft, Berlin-Charlottenburg 4, Schillerstraße 38/39, für Verarbeiterbetriebe, Erzeuger und Kaufleute.
- Korbweiden, die mehr als 80 bis einschließlich 200 cm lang sind, dürfen nicht geschält werden.

Alle weiteren Bestimmungen sind aus der Anordnung 10/42 zu entnehmen, die beim Gartenbauwirtschaftsverband Wartheland, Posen, Am Güterbahnhof 23, angefordert werden kann.

Im Auftrage: gez. Dr. Pfeiffer.

**Der Oberbürgermeister Litzmannstadt**  
Nr. 89/42. Gefälschte Kleiderkartenpunkte. In letzter Zeit sind gefälschte Kleider-karten und Spinnstoffkarten in den Verkehr gebracht worden. Die Punkte dieser Fälschungen werden von der Punktverrechnungsstelle nicht anerkannt. Es liegt deshalb im Interesse der Kaufleute, genauestens auf die Echtheit der Kleider-kartenpunkte zu achten. Nachdrucke sind an gewissen Merkmalen leicht erkennt-lich (Wasserzeichenpapier). Nähere Auskunft erteilt die Punktverrechnungsstelle. Litzmannstadt, den 9. April 1942.  
Der Oberbürgermeister — Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Löwenstadt, Film-Theater.  
„Musketter Meler III.“ Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen.

Kallisch, Lichtspielhaus bis 13. April  
„Hochzeitsnacht“. Um 15 Uhr Jugendvorstellung „Edelweiß-könig“.

Kutno — Ostlandtheater 11. April um 17 Uhr „Der große König“ (Film der Nation).

### Geschäfts-Anzeigen

Schmechel & Sohn,  
Adolf-Hitler-Straße 90. Alles an-dere dürfen Sie vergessen, nur das eine nicht: Unsere Firma Schmechel & Sohn. Sie wol-len doch später wieder einmal besonders gut und vorteilhaft kaufen. Wo sind die Unzufriede-nen, die Pessimisten? Ihnen und allen anderen sei es hiermit ge-sagt: Mag heute auch die Aus-wahl etwas kleiner sein, Sie kau-fen dennoch günstig ein — bei — Schmechel & Sohn.

Nach wie vor ist es mein Bestreben, meine Kundschaft mit allem notwendigen Bürobedarf und den erforderlichen Pa-pier- und Schreibwaren bestens zu versorgen. Paul Raböse, Litz-mannstadt, Ostlandstr. 87 (an der Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 171-00.

Bier — Limonade  
Ruf 212-94

Bilderrahmen, Einrahmung,  
Gardinenleisten,  
Bilder, Fahnen und Dekorations-artikel. Bitte besuchen Sie uns, wir bedienen Sie gern. Bilder-leistenwerkstatt E. B. Wallner, Litzmannstadt, Buschlinie Nr. 132, (Ecke Ostlandstraße) Ruf 245-05.

Strickmaschinen  
aller Art für Damen, Herren und Kinder. Trikotwäsche in Salde, Baumwolle, Wolle und Halbwolle. Kinder- und Babybekleidung, Strümpfe und Handschuhe preis-wert bei E. & St. Wellbach, Litz-mannstadt, Adolf-Hitler-Str. 154, Ruf 141-96.

Maß-Korsett-Salon,  
Büstenhalter und Korsetts spe-zielle Zeichnung für jede Figur. Erna Koschel, Litzmannstadt, Spinnlinie 67, W. 3, Ruf 174-61.

An alle Webereien!  
Wir stellen in eigener Fabrika-tion her: Webelätter in Pec-bund und Zinnbund, Holzstäbe in allen Profilen, Chorbretter, Zahn-rädchen und Zahnstangen für Bandwebereien. Ferner liefern wir Webelitzen, Holzkarsten und Stifte sowie alle anderen Webe-reiutensilien. Webereiutensilien-Fabrik Zerbel & Prenzlau, Litz-mannstadt, Schlieffenstraße 73, Fernruf 115-12.

Kaufmännische Ausbildung. Individuelle Einzelausbildung in Keilschurzschritt, Maschinenscreiben, Buchführung aller Art, Korrespondenz Rechnen, Kontorarbeiten, Anreiskurse, Halbjahreskurse, Beginn d. g. l. Lehrplan kostenlos. Otto Siede, Danzig, Langgasse 46/49.

Schwester  
und staatlich gepr. Masseuse empfiehlt sich. Meisterhausstraße alte Nr. 14, neue 74, W. 7.

Buchführung- u. Überwachung übernimmt: „Merkator“ G. m. b. H. Treuhändergesellschaft, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 80/1, Ruf 113-80.

Übernehme  
Ausführung sämtlicher Freihand-zeichnungen und Malereien nach Mustern und eigenen Entwürfen. Erich de Fries, Schlageterstr. 52, Ruf 139-95.

Sie sollten stets daran denken daß wir alle Kunden immer auf das Beste bedient haben. Wenn das in heutiger Zeit nicht immer möglich sein kann, weil die Größe des Zeitgeschehens zur Einschränkung verschiedener Arti-kel zwingt — dann sollten Sie nicht gleich verstimmt sein, sondern sich der berechtigten Vorfreude hingeben, daß morgen schon wieder alles anders sein kann. Darauf freuen wir uns mit Ihnen. Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg und Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 98

Veredelter Flieder  
in verschiedenen Farben, 10 Stück 11,— RM. L. P. Wienhues, Kutno, Großgärtnerei.

Hakenkreuzfahnen,  
Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnen-fabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153. Ruf 102-52.

Karosseriebau August Wilhelm Neubert  
Litzmannstadt, Babenberger Str. 5. Fernruf 272-22. Übernehme sämt-liche einschlägigen Arbeiten. Soll-dere Ausführung.

Lichtpausen, Fotokopien  
bei Blaumann, Adolf-Hitler-Str. 80  
Ruf 102-95.

Alleskleber.  
Für Haus- und Industrie-Zwecke. Klebt fest, wasserbeständig, Bakalite, Zelluloid, Fotos, Glas, Holz, Leder, Marmor, Papier, Pappe, Porzellan, Stoff und Stein. Valentin Feldmann, Oststraße 76 im Geschäft.

Firmenschilder  
für Maschinen, Apparate usw.  
R. Borkenhagen, Adolf-Hitler-Str 102a, Ruf 111-72

Büroische  
Schreibmaschinen-tische  
Lieferbar durch Erwin Stibbe, Fachgeschäft führender Büroma-schinen. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130. Ruf 245-90.

Malereibetrieb Max Gerber,  
Litzmannstadt, Lagerstraße 23, Ernstroing, Industrieanstriche, Malerarbeiten aller Art. Schilder-beschreibung. Ruf 142-67.

E. u. K. Wermuth,  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Kermanik, Hotelglas, säurefesten Spie-geln sowie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. — Nach wie vor sind wir auch heute bemüht, allen Wünschen unserer Kund-schaft gerecht zu werden. Wenn aber manchmal nicht das Ge-wünschte da sein sollte, so be-suchen Sie uns bitte ein andermal. Was heute nicht da ist — kann schon morgen eintreffen.

Buntkarbonneum  
grün und rot bald lieferbar.  
Paul Starzonek KG., Glogau,  
Fernruf 2127/28.

Malerarbeiten  
Innen- u. Außenanstrich, sorgfältige Ausführung auf fachmänni-scher Grundlage durch Malermeister A. Trenkler & Sohn, Litz-mannstadt, Spinnlinie 77, Fernruf 277-36.

Bauglaserer,  
Glaschleiferel und Spiegelfabrik,  
Neuverglasungen, Reparaturar-beiten, Autoverglasung, schnelle und prompte Bedienung, fachmänni-sche Ausführung. A. Michelson, Hermann-Göring-Straße 100, Ruf 183-18.

Jetzt wird wieder  
viel gehandhabt!  
Wir lassen Ihnen von unseren ge-schulten Mitarbeitern Handarbeits-muster vorzeichnen und machen für die geeignete Verwendung gute Vorschläge. Handarbeitsge-schäft Marie Triebel, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 52

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung  
A. u. H. Schuschkiwitsch, Busch-line 89 — Ruf 128-02.

Schrott, Altmetalle  
jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29 Ruf 127-05.

WHW.  
Sammeltage DAF.  
Morgen 12. April  
Film  
12 Uhr Lichtspielhaus „Casino“ (Nur gegen Einlaßkarten)

Marschmusik  
gespielt von der Werkkapelle  
Elektrizitätswerk

Boxen  
Schaukämpfe

Fahrgeschäfte  
Verkaufsstände

Wo? Auf dem Wasserring dort sammelt „Der Deutsche Handel“ da ist was los!

### NSV-Einsatz ruft Mädel und Frauen

zur Ausbildung u. Beschäftigung als:

Krankenschwestern  
Säuglingspflegerinnen  
Kindergärtnerinnen  
Kinderpflegerinnen  
Kindergartenhelferinnen  
Volkspflegerinnen  
Soziale Mitarbeiterinnen  
Haushaltshilfen

Für alle angegebenen Berufe werden fortlaufend Bewerberinnen benötigt. Für Ergänzung eventuell fehlender Voraussetzungen kann Sorge getragen werden.

Bewerbungen an alle Kreisamtsstel-lungen der NSV oder an die NSDAP-Gauleitung Wartheland, Amt für Volkswohlfahrt, Hauptstelle Wohl-fahrtspflege und Jugendhilfe, Posen, Dr.-Wilms-Straße 48.

### Haus der Gesundheit

Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands

Bezirksstelle Litzmannstadt  
Anweiler Weg 6

### Röntgen-Institut

Diagnostik, Therapie  
Geöffnet von 8 bis 15.30 Uhr

Ziehung 1. Klasse 17. u. 18. April

### Deutsche Reichs-Lotterie

1200000 Lose, 480000 Gew., 3 Prämien in fünf Klassen. Gesamtgew. über RM 102 Millionen

Höchstgewinn (52. III des Plans) 1/1 Los 1 Million RM

3 Präm. je 500 000  
3 Gew. je 500 000  
3 Gew. je 300 000  
3 Gew. je 200 000  
10 Gew. je 100 000

Preis je Klasse  
1/8 3, 1/4 6, 1/2 12 RM  
1/1 24 RM Doppelt 48 RM

Bestellen Sie sofort! Eine Karte genügt! Es kann Ihr Glück sein!

KRÖGER Staatliche Lotterie-Einnahme  
Berlin W 8, Friedrichstr. 192/3

Postcheck Berlin 31048 Fernspr. 11 22 33

### Deutsche Genossenschaftsbank

AG.

Hermann-Göring-Str. 107  
(früher 47)

Sammelnummer: 197-93

Zahlstelle Schiachthof Ruf 182-92

Kallisch, Rathausplatz 9  
Kutno, Hauptstraße 29

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte



**Imperial**

stets zuverlässig!